

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

115 (26.4.1933)

# Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur  
 Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.  
 HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

### Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus Postauftraggebühren ab. Trügergeld für Gewerbeste RM. 1.50 zusätzlich. Bestellungen zum bestill. Preis können nur unter Verrechnung entgegen genommen werden. Der Führer erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks oder dergl. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsbeleg angenommen werden.

### Beilagen:

„Der Arbeiter im Betrieb“, „Der junge Freiheitskämpfer“, „Der deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Bundschuh und Hakenkreuz“, „Der unbesiegbare Soldat“, „Wider aus deutscher Vergangenheit“, „Rasse und Volk“

### Sonderblätter:

„Märchen-Rundschau“, „Neger- und Jüden-Echo“, „Das Schicksal“, „Ostpreußen Volkswacht“, „Das Gauverland“

### Anzeigenpreise:

Die gebogenen Millimeterseite im Angebotsfeld 15 Mfg. (30 x 40 - 2 x 10 Mfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Stelle 6 Mfg. Im Textfeld: die diergehaltene Millimeterseite 35 Mfg. Wiederholungsdruck nach Tarif. Für b. Erscheinens d. Anzeigen an best. Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr abgeben. Anzeigenfrist: 12 Uhr mittags am Montag des Erscheinens.

### Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7930, Postfach Nr. 2083. Karlsruhe: Stadt, Sparkasse, Karlsruhe Nr. 796.

Verteilung: Buchvertrieb: Postfach, Karlsruhe Nr. 2035. Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8-10 Uhr. Erläuterung u. Geschäftsbedingungen siehe i. B.

### Schriftleitung:

Anschrift: Karlsruhe i. B., Marktplatz 46. Fernsprecher 1271. Redaktion: 12 Uhr am Montag des Erscheinens. Sperrstunden tagl. 11-13 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Carl Reichard, Berlin SW. 61 Alsterufer 14. Fernruf: Baezwald (F 6) 8063.

## Badens Bauern tagen unterm Hakenkreuz

### Vollversammlung der badischen Landwirtschaftskammer

Karlsruhe, 25. April. Schon der erste Blick in den Sitzungssaal zeigt, daß bei der Vertretung der badischen Bauernschaft ein neuer Geist eingezogen ist. Frisches Grün zieht sich an der Wand entlang. Der Präsidentenstuhl ist mit einer großen Hakenkreuzfahne ausgestattet, den Tisch des Präsidiums schmückt die schwarz-weiß-rote Fahne. Auf den Regierungsbänken bemerkt man u. a. Finanz- und Wirtschaftsminister, P. Köhler, Minister des Kultus und Unterrichts und des Justiz, P. Dr. Wacker, Kommissar z. B. Pflaumer und den Leiter der Pressestelle beim Staatsministerium, P. Moraller. Der Alterspräsident eröffnete die Versammlung und erteilte sofort dem badischen Landwirtschaftskommissar, P. Schmitt, das Wort. Der Sonderkommissar übernimmt die Leitung und begrüßt die Erscheinenden. Er betont, daß die badische Regierung schon durch ihr Erscheinen klar zum Ausdruck gebracht habe, daß sie positiv zur Landwirtschaft und allen sie berührenden Fragen eingestellt ist. Nach der Beratung der zwei Schriftführer erteilt P. Schmitt dem badischen Finanz- und Wirtschaftsminister P. Köhler das Wort.

Der Minister führte etwa folgendes aus: Deutsche Volksgenossen, Vertreter der badischen Landwirtschaft! Im Auftrag und im Namen der badischen Regierung begrüße ich Sie und übermittele Ihnen die besten Wünsche für Ihre Arbeit. Die badische Regierung hat es für ihre Pflicht gehalten, durch ihr Erscheinen den Beweis zu erbringen für die enge Verbundenheit, die zwischen der Regierung und der Vertretung der Landwirtschaft besteht. Sie wissen aus den Reden und Erklärungen Adolf Hitlers, in welcher hohem Maße er sich für die Förderung des Bauernstandes einsetzt. Von dem gleichen Gedanken ist auch die badische Regierung besetzt. Gerade ich als Finanz- und Wirtschaftsminister habe einen Einblick in die unheimlich schwere Wirtschaftslage und wenn ich die Not einsehe und die Not, die aus Ihnen spricht, dann will mich oft tiefe Hoffnungslosigkeit ergreifen. Wenn ich aber Sie, die Vertreter der badischen Bauern vor mir sehe und wenn ich hinausziehe in das badische Land, jetzt wo wieder alles grünt, wo neues Leben aus der Erde spricht, wenn ich die deutschen Bauern sehe mit ihren schweißigen Händen und ihrem offenen Blick, die trotz der vergangenen 14 Jahre nicht zerbrochen, dann schöpfen wir wieder Hoffnung und Zuversicht für das schwere Werk, das wir auf uns genommen haben (stürmischer Beifall) und ich habe die Gewißheit, daß für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft die Landwirtschaft die gewaltigste Grundlage darstellt.

Mit dieser ersten Sitzung der Landwirtschaftskammer im neuen Staat beginnt auch ein neuer Abschnitt in der badischen Bauernpolitik.

Die badische Regierung bringt Ihnen größtes Vertrauen entgegen und wird Ihnen neue, vom vergangenen System vorenthaltene Aufgaben zuweisen. Die Landwirtschaftskammer soll keine Interessensvertretung sein. Nicht als Bauern nur sitzen Sie hier, sondern als Vertreter des gesamten deutschen Volkes. Das, meine Herren, mögen Sie bedenken bei allen Ihren Maßnahmen, die Sie zur Durchführung

bringen, nicht nur, ob sie Ihre in Stand von Nutzen sind, sondern auch wie sie sich für den Arbeiter und für den Städter auswirken. Wir alle wissen, daß wir keinen herrlichen Zeiten entgegengehen. Kein Bauer wird Millionär werden. Ich bin aber auch überzeugt, daß der Bauer das gar nicht will. Er will die Ernährung des deutschen Volkes sicherstellen. Und dafür will er Dank und Anerkennung der Regierung und des Volkes, nicht aber von Hans und Hof vertrieben werden, wie unter dem Novembersystem.

Sie wissen, daß alle Ihre Mühe vergebens sein kann, wenn der Segen des Allmächtigen fehlt. Wir alle sind Sämänner, auch wir werfen das Saat Korn, aber wenn unserer Arbeit der Segen fehlt, dann haben wir umsonst gesät. Darum hoffe ich, daß unsere Arbeit für das Volk eine gesegnete sei. Heil Hitler! Brausender Beifall dankt dem alten Vorkämpfer für den Nationalsozialismus, der den nationalsozialistischen Bauern mit seinen knappen und markanten Ausführungen aus dem Herzen gesprochen hat. Landwirtschaftskommissar P. Schmitt dankt dem Minister für seine Worte und gelobt, sich für das Wohl des Volkes mit aller Kraft einzusetzen. „Wir wollen wieder erreichen, daß nie-

mand arbeitet, ohne zu verdienen und niemand verdient, ohne zu arbeiten.“ Als nächster Punkt der Tagesordnung folgt die Wahl von Mitgliedern. Es liegen fast nur Vorschläge der NS-Bauernschaft vor, die alle einstimmig angenommen werden. Es wurden gewählt: Vertreter des Badischen Waldbesitzerverbandes: 1. Bürgermeister Kölmel, Hornberg. 2. Oberforstrat Weinmann, Donaueschingen. 3. Konrad Blum, Grafenbauer, Gutach. Vertreter der Staatlichen Forstverwaltung: Landesforstmeister Hug. Vertreter des Genossenschaftsverbandes: 1. Frank, Friedrich-Franken Hof bei Sinsheim a. d. G. 2. Plesch, Walter, Dipl. Landwirt-Karlsruhe. Da mit der baldigen Abberufung von P. Köhler nach Berlin zu rechnen ist, wird als Ersatzmann Dipl. Landwirt Konrad gewählt.

Vertreter der Arbeitnehmer: Müller, Herbert, Saatgutinspektor-Rastatt. Vertreter des Gartenbaues: Gärtner Dürr-Eggensheim. Sachverständiger für Tierzucht: Dr. Hauser, praktischer Arzt, Karlsruhe. Sachverständiger des Ackerbaues: Hohenstatt, Eugen-Strassenheim. Sachverständiger des Weinbaues: Freiherr Fürst zu Löwenstein, Durbach. Sachverständiger des landwirtschaftlichen genossenschaftlichen Kreditwesens: Krüger-Weisenheim. Aufgrund von Verträgen: Vertreter des Vereins der Landesökonomieräte: Landesökonomierat Hauck-Grahen. Vertreter der Bezirksobstbauvereine: Der morgen zu wählende Vorstand der Landwirtschaftskammer wird ermächtigt, einen Vertreter zu ernennen. Nach Beendigung des Wahlgeschäftes erhält Präsident Schmitt das Wort und verliest eine Erklärung des Badischen Bauernvereins, die es bedauert, daß der Badische Bauernverein keine Vertreter in der Landwirtschaftskammer erhalten hat. Trotzdem würden sie im Interesse des Standes alles unterstützen, was diesem nützlich sei. Nach dieser kurzen Reminiscenz an vergangene Zeiten wird die Versammlung mit einem kräftigen Sieg-Heil und dem Horst-Wessel-Lied beendet. Die Sitzung am Mittwoch morgen wird eingeleitet durch Gottesdienste beider Konfessionen. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Neuwahlen vor allem die Neuwahl des Vorstandes der Landwirtschaftskammer.

## Landesverband Braunschweig der Deutschnationalen kommt zu Hitler

Braunschweig, 25. April (Eig. Bericht). Seit dem unglücklichen Versuch, des Braunschweiger Stahlhelms, sich mit den Nazis gegen den Nationalsozialismus zu verbinden, kriecht es bei den braunschweigischen Deutschnationalen. Die Klarbildenden darunter hatten erkannt, daß das Kraftzentrum nur die Bewegung Hitlers ist. Aus dieser Erkenntnis hat am Montagmittag nach einer mehrstündigen Sitzung der überwiegende Teil des Landesverbandes Braunschweig der NSDAP, die Folgerungen gezogen, indem der Beschluß gefaßt wurde, zur NSDAP überzutreten.

In einer Erklärung zu diesem Uebertritt geben die Mitglieder des Landesverbandes ihren Ueberzeugung Ausdruck, daß Deutschlands Schicksal eine einheitliche Führung erfordert. Die Stunde gebiete Einheit der Führung und deshalb die Einmündung des deutschnationalen Kampfwillens in das große und starke Heer des ruhm- und erfolgreichen Nationalsozialismus.

Durch den Uebertritt der weitans überwiegenden Mehrheit des Vorstandes des Landesverbandes Braunschweig der NSDAP, mit seinen Abgeordneten ist der Landesverband praktisch aufgelöst. Dies dürfte seine Bestätigung noch dadurch finden, daß im Anschluß an den Schritt der verantwortlichen Führer nunmehr auch die einzelnen Mitglieder ihren Anschluß an die große Freiheitsbewegung Deutschlands finden werden. Gleichfalls übergetreten ist der Landesjugendführer Areg. Besonders begrüßenswert ist es auch, daß der Führer des deutschnationalen Arbeiterbundes im Lande Braunschweig übergetreten ist. Die deutschnationalen Stadtverordneten der Stadt Braunschweig sind ebenfalls der NSDAP beigetreten.

Nachdem die Abgeordneten des Kampfbloß Schwarz-weiß-rot dem Einheitswillen der Braunschweiger Bevölkerung Rechnung getragen haben, wird der Landtag von 33 nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten gebildet. Er ist damit die erste deutsche Landesvertretung, in der es nur noch Nationalsozialisten gibt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß alle sonstigen Vertreter des Kampfbloßes Schwarz-weiß-rot in Stadt, Kreis- und Gemeindevertretungen dem Beispiel ihrer politischen Landesführer folgen und ebenfalls in die NSDAP eintreten werden, so daß die politische Einigung unter der Führung Adolf Hitlers im Bereiche des Landes Braunschweig als vollzogen angesehen werden kann.

Die Parteileitung der NSDAP, erklärt dazu, „aufgrund des noch ausstehenden Berichtes des kommissarischen Landesführers die notwendigen Maßnahmen treffen zu wollen.“ Bemerkenswert ist noch, daß auch der Gründer des braunschweigischen Stahlhelms, Wahlenhaus, zu uns übergetreten ist. Er sagt in einer Erklärung darüber: „Mein Entschluß ist in den Kreisen meiner alten Stahlhelm-Kameraden mit Begeisterung aufgenommen worden. Seite an Seite mit diesen alterprobten Kämpfern gibt es für uns heute nur noch eine Parole: „Deutschland“. Zu dem Uebertritt des Landesverbandes der Deutschnationalen Volkspartei Braunschweig wird weiter bekannt, daß die zur NSDAP übergetretenen Herren sogar an Eugenbera herangerufen sind, um ihn und die Gesamtpartei zu bewegen, sich Hitler anzuschließen. Von der deutschnationalen Parteileitung sei der Vorschlag aber abgelehnt worden. Es wird erwartet, daß dem Braunschweiger Beispiel weitere Deutschnationale folgen werden.

### Hitlers Dank für die Geburtstagswünsche

\* Berlin, 25. April. Reichskanzler Adolf Hitler sind aus Anlaß seines Geburtstages aus dem In- und Auslande so überaus zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß er sich zu seinem Bedauern außerstande sieht, sie alle einzeln zu beantworten. Der Reichskanzler läßt daher auf diesem Wege alle denen, die an diesem Tage in treuer Anhänglichkeit seiner gedacht haben, seinen herzlichsten Dank aussprechen.

### AUF RUF!

Bereine, Verbände, Innungen, Gewerkschaften usw. innerhalb des Kreises Karlsruhe, welche sich am 1. Mai am „Tag der nationalen Arbeit“ an der Kundgebung und dem damit verbundenen Aufmarsch beteiligen wollen, werden gebeten, unverzüglich ihre Adresse, sowie die ungefähre Teilnehmerzahl an die Kreisbetriebszellenleitung der NSDAP, Karlsruhe, Kaiserstr. 123, H3 Fernruf 6807/6808 bis Donnerstag, den 27. 4. 1933, 6 Uhr (18 Uhr) bekanntzugeben, damit nähere Anweisungen direkt gestellt werden können. Teilnahme von Propaganda-Wagen bei dem Aufmarsch ist erwünscht. Die Propaganda-Wagen sollen in geschmackvoller, künstlerischer Wirkung Bilder deutscher Arbeit und des deutschen Freiheitskampfes zeigen. gez. Worch Kreisleiter. gez. Steiger, Kreisbetriebszellenleiter.

### Dr. Ley wird Präsident des Preussischen Staatsrats

\* Berlin, 25. April. Reichszugler Adolf Hitler hat bestimmt, daß die nationalsozialistische Fraktion im Preussischen Staatsrat den Leiter der politischen Organisation, Dr. Robert Ley-Köln, zum Präsidenten des Preussischen Staatsrates wählt.

Zum Führer der nationalsozialistischen Fraktion im Staatsrat ist Oberpostinspektor Sprenger-Frankfurt a. M. bestimmt worden.

### Der Misserfolg der Hitler-Geburts-tagspende

Berlin, 25. April. Wie die Zentrale Verteilungsstelle der Hitler-Spende mitteilt, wurden folgende Lebensmittel verteilt: Gesamtbetrag der Lebensmittel RM. 200-250 000.—, und zwar Fleischwaren, Fett, Brot, Gebäck, Hülsenfrüchte, Gemüse, Kartoffeln, Kolonialwaren, Zucker, Obst, Fische, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Kohlen u. v. a. Weiter wurden für etwa RM. 200 000.— eingegangene Geldspenden Lebensmittel gekauft und verteilt. Insgesamt sind schätzungsweise circa 90 Prozent aller Unterstützungsempfänger mit der Hitler-Geburts-tagspende bedacht worden.

### Auf der Flucht erschossen

\* Elbing, 25. April. Der Mörder des S. A.-Sturmführers Freiburger in Deutsch-Eulau, Granitz, wurde in der Nacht zum Dienstag aus Königsberg nach Deutsch-Eulau zur Gegenüberstellung gebracht. Kurz vor Elbing sprang Granitz aus dem fahrenden Zuge. Er wurde beschossen und durch einen Lungenschuß getötet.

### Vor einem Verbot der deutschen Sprache in Polen?

Lemberg, 25. April. In einer Sitzung des Komitees zur Förderung und Unterstützung der polnischen Schulen im Ausland trat der Propagandachef St. Kupczynski für eine besonders reichliche Hilfe für die polnischen Schulen in Deutschland ein. In seinem Vortrag, der ein einseitiges Sachgeschrei gegen das Deutschtum war, forderte er die deutsche Sprache aus den Schulen und aus der protestantischen Kirche in Polen gänzlich zu beseitigen.

### Deutschlandflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 25. April. „Graf Zeppelin“ wir am Tag der nationalen Arbeit, am 1. Mai, um 2 Uhr früh zu seiner großen Deutschlandfahrt aufsteigen. Man wird voraussichtlich folgenden Weg einschlagen: Stuttgart—Frankfurt a. M.—Düsseldorf—Industriegebiet—Hamm i. W.—Bremen—Hamburg—Berlin—Leipzig—Münster—Friedrichshafen. Das Luftschiff wird um 22 Uhr im Heimathafen Friedrichshafen wieder landen.

### Blick auf Osteuropa

Prag. Vor einigen Wochen haben die deutschen Sozialdemokraten mit den Kommunisten sich zu einer „Antifaschistischen“ Front zusammengeschlossen. Seit einigen Tagen wird behauptet, daß sich diese Front in voller Auflösung befindet, weil die Sozialdemokraten den Kommunisten vorwerfen, daß sie daran gehen, ihre Anhänger zu zerlegen.

Im Kabinettsrat wurde über das Vorgehen gegen die Kommunisten beraten. Ministerpräsident Tjaldaris erklärte, daß man keinesfalls zu neuen legislativen Maßnahmen schreiben werde, sondern er sehe eine viel bessere Taktik darin, die kommunistische Propaganda durch Präventivmaßnahmen zu unterbinden.

Stambul. In der letzten Zeit ist es Mode geworden, die nicht türkisch klingenden Namen zu „türkifizieren“. Man streicht entweder die fremd klingenden Endsilben oder übersetzt den Namen ins Türkische. Besonders in den Schulen wird diese Maßnahme bei Schülern und Professoren en masse durchgeführt. Alle diese Änderungen werden sofort und bereitwillig von den Behörden bekräftigt. Diese Maßnahme machen sich besonders die Juden zu nütze, um zu „echt türkischen Namen“ zu kommen.

Musikvereine, Musikkapellen, Trommler- und Pfeiferkorps, innerhalb des Kreises Karlsruhe, welche sich zur Regierung Hitler bekennen, werden hiermit aufgefordert, sich an dem

### Aufmarsch am 1. Mai anlässlich des „Tages der nationalen Arbeit“

zu beteiligen. Adressen, sowie Teilnehmerzahl sind unverzüglich an die Kreisbetriebsstellenleitung der NSD, Karlsruhe, Kaiserstraße 123, H 3, Fernruf 6807/6808,

bis zum Donnerstag, den 27. April 1933, 6 (18) Uhr, zu melden.

Nähere Anweisungen erfolgen direkt. gea. Worch, Steiger, Kreisleiter, Kreisbetriebsstellenleiter.

## Das Hamburger Gängeviertel wird abgebrochen

### Beseitigung der kommunistischen Schlupfwinkel - Neue Wohnungen für 12 500 Personen

Hamburg, 25. April. (Fig. Bericht.) In dem verächtlichen Hamburger Gängeviertel ist manch braver SA- oder SS-Mann in Ausübung seines Dienstes von kommunistischen Horden, die dort ihre Schlupfwinkel hatten, getötet oder lebensgefährlich verletzt worden. Die Beseitigung dieses Viertels, in dem es halbverfallene und verwahrloste Häuser in Massen gibt, ist die beste Bekämpfung des großstädtischen Verbrechertums, das gerade in Hamburg unter marxistischer Herrschaft zu einer Plage wurde. Der nationalsozialistische Senat hat deshalb heute einen eigenen Kommissar, den Richter, mit der Sanierung des Gängeviertels beauftragt.

Zunächst sollen alle alten und banfälligen Häuser abgerissen werden. Auch vor bisher noch bewohnten Häusern wird nicht halt gemacht werden. Die Bodenpekulation wird durch ein besonderes Gesetz unterbunden werden. An Stelle der abgebrochenen Häuser soll das ganze Viertel neu bebaut werden mit Wohnbauten und kleinen Läden. Kontorbauten sind nicht vorgesehen. Diese Wohnbauten werden mit Kinderspielplätzen und dgl. den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen. Betroffen werden von dieser Sanierung etwa 12 500 Personen. Voraussichtlich werden die Abbrucharbeiten von Pflichtarbeitern im Sinne der kommenden Gesetzgebung über den Arbeitsdienst ausgeführt werden.

### Kommissar für die Derop

Polizeiliche Durchführung der Hauptverwaltung der Derop

\* Berlin, 25. April. Am Montag früh ist die Hauptverwaltung der Derop, Budapeststraße, von der politischen Polizei durchsucht worden, weil erneut begründeter Verdacht kommunistischer Umtriebe innerhalb des Personals bestand. Die Durchsuchung hat den Verdacht bekräftigt. Es wurde darauf ein Kommissar für die „Derop“ eingesetzt.

## Das deutsche Saarvolk befreit einen SA-Mann

Zweibrücken, 25. April. In Reunkirchen (Saargebiet) war es im Verkehrslokal der NSDAP zu einem schweren Zusammenstoß mit einem Reichsbannerführer gekommen, der schließlich auf die Straße gestürzt wurde. Beamte der Saarbrücker Landespolei nahmen im Verlaufe ihrer Erhebungen einen SA-Mann fest und lieferten ihn im städtischen Polizeigewahrsam in Reunkirchen ab. Dieser Vorgang rief in der Bevölkerung starke Erregung hervor. Es wurden Vorbereitungen getroffen, um den zu Unrecht Verhafteten zu befreien, wozu sich auch zwei Polizeiwachmeister zur Verfügung stellten. Die Befreiung gelang und der SA-Mann konnte in einem bereitstehenden Auto die Flucht über die Grenze in Richtung Zweibrücken antreten. Die an der Befreiung beteiligten, darunter auch die Polizeibeamten, sind ebenfalls in Zweibrücken eingetroffen.

### Landtagsabgeordneter Meinh zur NSDAP übergetreten

Karlsruhe, 25. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Geschäftsführer des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, Eduard Meinh, der dem badischen Landtag als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei angehörte, seinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei vollzogen.

### Verhandlungen

über die Zusammenarbeit zwischen NSDAP und Stahlhelm

\* Berlin, 24. April. Reichsarbeitsminister Selbte hat in seiner Eigenschaft als erster Bundesführer des Stahlhelms Ende der vorigen Woche Verhandlungen über das künftige Zusammenarbeiten zwischen NSDAP und Stahlhelm mit dem obersten Stabschef der SA, dem Staatssekretär beim Reichskriegsminister in Bayern, Pg. Hauptmann Röhm, geführt.

### Der Arbeitsdienst muß in nationalsozialistische Hände

Im freiwilligen Arbeitsdienst finden wir sowohl heute wie vor dem 5. März außer Arbeitsdienstlagern des Vereins zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V., der eine nationalsozialistische Organisation ist, Lager des Stahlhelm und solche des Heimatwerk Baden e. V. Im Heimatwerk

Der Kommissar wird eine durchgreifende Reinigung innerhalb der Angestelltenchaft vornehmen. Im Laufe der polizeilichen Aktion sind bereits 20 deutsche Angestellte, die sich noch in letzter Zeit in kommunistischem Sinne betätigt hatten, in Gewahrsam genommen worden.

### Neue Standarte des Reichspräsidenten

Neue Reichsdienstflagge

Berlin, 25. April. Im Reichsgesetzblatt wird heute eine Verordnung veröffentlicht, die eine neue Standarte des Reichspräsidenten und die neue Reichsdienstflagge bestimmt.

Die Standarte des Reichspräsidenten ist ein gleichseitiges schwarz-weiß-rot verändertes, goldgelbes Rechteck, darin der Reichsadler schwebend nach der Stange gewendet.

Die Reichsdienstflagge besteht aus drei gleichbreiten Querstreifen, oben schwarz, in der Mitte weiß, unten rot. Im weißen Streifen etwas nach der Stange hin, verschoben, der Reichsadler.

Reichsdienstgebäude können mit der schwarz-weiß-roten Flagge und der Falkenkreuzflagge oder mit der Reichsdienstflagge und der Falkenkreuzflagge beflaggt werden.

Die Dienstfahrzeuge des Reichs auf Binnen- und zur See führen die Reichsdienstflagge. Soweit dafür eine Möglichkeit besteht, legen sie außerdem die Falkenkreuzflagge.

Die neue Standarte über der alten Reichskanzlei

\* Berlin, 25. April. Die auf Grund der neuen Flaggenverordnung geschaffene Reichspräsidentenstandarte wehte bereits am Dienstag vormittag über der alten Reichskanzlei, in der der Reichspräsident bekanntlich bis zum erfolgten Umbau des Reichspräsidentenpalais Wohnung genommen hat.

gestellt hat, geht allen anderen Organisationen ab.

Darum gibt es nur eine Lösung und diese verlangt sofortige Ueberführung aller im Arbeitsdienst tätigen Organe in die Hände der Nationalsozialisten.

### Die Konferenz der Innenminister

\* Berlin, 25. April. Im Reichsministerium des Innern begann heute vormittag die angekündigte Konferenz der Innenminister der Länder unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Frick. Einleitend berichtete der Reichsinnenminister über das Beamtengesetz, worauf der preussische Ministerpräsident Goering die Gesichtspunkte entwickelte, nach denen das Gesetz in Preußen angewendet werden soll. An der Aussprache beteiligten sich die Minister fast sämtlicher größeren deutschen Länder. Anschließend fand eine interne Besprechung über Polizeifragen statt. Am Nachmittag setzten die Referenten der einzelnen Innenministerien die Besprechungen über die Beamtensfragen und Polizeifragen fort.

### Dr. Schacht am 5. Mai in Newyork

\* Berlin, 25. April. In Ergänzung der gestrigen Mitteilung über die Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nach Washington wird von zuständiger Stelle noch folgendes mitgeteilt: Die Reichsregierung hat den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gebeten auf die Einladung der amerikanischen Regierung hin, der Herr Reichszugler, ein Kabinettsmitglied oder ein Spezialvertreter mitgehen nach Washington kommen, die Vertretung zu übernehmen, da der Reichszugler oder ein Mitglied des Kabinetts gegenwärtig nicht abkömmlich ist. Dr. Schacht wird am 5. Mai auf der „Deutschland“ in Newyork einreisen. Er wird nur von wenigen Herren begleitet sein. Im Augenblick steht fest, daß ein Vertreter der Reichsbank und des Reichsfinanzministeriums ihn begleiten werden. Es ist aber möglich, daß noch ein dritter Vertreter hinzukommt.

### Englisch-amerikanisches Abkommen bereits abgeschlossen

Besprechungen zwischen Roosevelt und Herriot

Washington, 25. April. Nachdem Roosevelt und Macdonald bereits ein endgültiges Uebereinkommen über die grundlegenden Fragen erzielt hatten, trafen beim Bestehen im Weißen Haus zum ersten Mal Roosevelt, Macdonald und Herriot und der kanadische Vertreter Bennett zu gemeinsamen Besprechungen zusammen. Im Anschluß hieran hatten Roosevelt und Herriot eine einstündige private Unterhaltung, zu der am späten Abend auch die französischen Sachverständigen hinzugezogen wurden.

Es verlanet, daß Roosevelt mit Macdonald einen elastischen Abrüstungsvorschlag ausgearbeitet hat, der auch für Frankreich annehmbar ist. Einzelheiten hierüber stehen jedoch noch aus. Bemerkenswert ist, daß bei den englisch-amerikanischen Vereinbarungen die Abrüstung und die Kriegsschuldenfrage noch offen gelassen wurden.

Das zwischen Roosevelt und Macdonald abgeschlossene Abkommen enthält die folgenden Punkte:

1. Der amerikanische Dollar und das englische Pfund sollen auf natürlicher Grundlage, etwa im gegenwärtigen Verhältnis, stabilisiert werden.
2. Die beiden Regierungen verpflichten sich, keine Manipulationen vorzunehmen, um durch künstliche Entwertung eine Währung gegen die andere auszuspielen.
3. Es wird als wünschenswert betrachtet, die Weltmarktpreise durch Abschaffung der Zollmauern und mit Hilfe einer kontrollierten Geldinflation zu erhöhen.
4. Die Fragen der Heranziehung des Silbers als Währungsmetall der Handelsverträge und der Kriegsschulden sollen späteren Verhandlungen vorbehalten bleiben.

### Politische Kurzberichte

Berlin. Die ursprünglich auf den 27. April festgesetzte Tagung des Reichsrats ist vorläufig verlegt worden.

Berlin. Adolf Hitler empfing den Staatssekretär im Finanzministerium, Reinhardt und den Obersten Hierl.

Berlin. Dr. Frick hat für die Nachprüfungen zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenrechts Dr. Gerde ernannt.

Berlin. Die Berliner Studentenschaft dringt darauf, daß der bisherige Rektor der Universität von seinem Amt zurücktritt.

Magdeburg. Der ehemalige Magdeburger Polizeipräsident Daerensprung (!) wurde in Schutzhaft genommen.

Saarbrücken. Im Saargebiet sind sämtliche Veranstaltungen am 1. Mai verboten.

München-Gradbach. Nach einem Schreiben des preussischen Innenministeriums soll Gradbach und Rhend, der Geburtsort des Pg. Goebbels, getrennt werden.

# Minister Dr. Wacker übernimmt die Justizabteilung

## des neugebildeten Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz

Nachdem das bisherige Ministerium des Kultus und Unterrichts mit dem bisherigen Justizministerium zu einem Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz verschmolzen worden ist, hat der bisherige kommissarische Leiter des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Kommissar Dr. Wacker, anstelle des zurückgetretenen Kommissars Rupp nunmehr auch die Justizabteilung des neugebildeten Ministeriums übernommen. Zu seinem Empfang verammelten sich die Beamten und Angestellten des bisherigen Justizministeriums am Dienstag, den 25. April, mittags 12 Uhr, in dessen Sitzungssaal. Kommissar Dr. Wacker hielt folgende Ansprache:

Durch das Vertrauen des Herrn Reichskommissars bin ich zum kommissarischen Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz ernannt worden. Das bisherige Justizministerium hat, wie Ihnen allen bekannt sein wird, seine Selbstständigkeit verloren. Dies ist nicht etwa geschehen, weil der neue Staat der Justiz geringere Beachtung beimessen würde. Ganz Gegenteil, auch wir wissen, wie wichtig das Recht und seine Handhabung für jeden Staat ist. Auch für uns behält der Satz: „Justitia fundamentum regnorum“ seine ewige Geltung. Aber die Vereinigung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts mit dem der Justiz ergab sich als zwingende Notwendigkeit, wenn der nationalsozialistische Grundsatz der Vereinheitlichung und Vereinfachung der Staatsverwaltung in die Wirklichkeit umgesetzt werden sollte.

Da wir unsere Gedanken nicht nur im Kampfe um die Eringung der Macht theoretisch vertreten haben, sondern sie selbstverständlich auch in die Tat umsetzen, so ergab sich diese Zusammenlegung der beiden Ministerien ganz von selbst.

Aus diesem Gesichtspunkt heraus hat auch mein Vorgänger, Herr Kommissar Rupp, selbst dem Herrn Reichskommissar die neue Lösung vorgeschlagen. Damit ist jedoch nicht etwa etwas grundlegend Neues geschaffen: Wir kehren gewissermaßen nur zu einer Organisation zurück, die ähnlich vor dem Jahre 1911 schon bestand in Gestalt des damaligen Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz. Hinsichtlich der inneren Organisation bleiben auch im Hinblick die beiden Ministerien verschieden, nur die Spitze ist dieselbe. Dies ist umso leichter vertretbar, als die Justizverwaltung in den Händen gewählter Beamter liegt, die ein gewisses Arbeiten des gesamten Apparates gewöhnt haben, auch dann, wenn der Minister seinen Hauptsitz nicht im Hause selbst hat.

Ich bin selbst nicht Jurist und bin mit der Justiz bisher nur passiv in der Rolle des Prozessbeteiligten in Verbindung gekommen. Es ist mir sehr wertvoll, denn das hat mir Einsicht in die Justiz vermittelt und ermöglicht, die gewöhnlich der Minister oder der Aufsichtsbekannt nicht zu haben pflegt. Ich sehe deshalb die Rechtspflege und vor allem ihre Handhabung nicht vom Standpunkt oder Blickwinkel des Richters oder überhaupt des ausübenden Beamten, sondern ich habe sie bis jetzt gesehen, wie sie auf den Staatsbürger, den Volksgenossen, wirkt, der die Dienste der Rechtspflege in Anspruch nimmt oder sonst von den Organen der Rechtspflege erfasst wird. Ich glaube die so gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse in einer für das Recht und seine Handhabung sich günstig auswirkenden Weise in Zukunft verwerten zu können, die Verlebendigung des Rechts, die Eingliederung des Rechts in die Organe der Rechtspflege in das Gefüge des neuen nationalen Volksstaates wertvoll fördern zu können.

Auf dem Gebiete der Gerichtsbarkeit stehe ich grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß über den deutschen Volksgenossen nur der deutsche Richter deutsches Recht sprechen soll. Ich werde Sorge tragen, daß dieser Grundsatz in organischer Entwicklung verwirklicht wird.

In der bürgerlichen Rechtspflege verfolge ich mit größter Aufmerksamkeit alle die Bestrebungen, die amtierenden deutschen Völker wieder ein deutsches Recht geben wollen. Der aus der nationalen Revolution geborene nationale Staat ruht auf der Scholle und dem aus dieser Scholle Herausgewachsenen; also sehe ich es auch für meine Pflicht an, dem aus dem deutschen Boden gewachsenen Recht zur Geltung zu verhelfen.

Die Strafrechtspflege soll das Mittel der im Staat organisierten Volksgemeinschaft sein, um sich gegen die Feinde ihres Bestandes zu schützen. Diesem Leitgedanken hat sich jede Theorie untergeordnet. Was der Volksgemeinschaft schadet, was ihren Verfall beschleunigen kann, was durch seinen Minderwert das

Gesunde, Gute und Starke zu vergiften unternimmt, wird auch mit den Mitteln der Strafrechtspflege zu bekämpfen sein.

Man wird sich daran gewöhnen müssen, daß mit dem übertriebenen Individualismus, der in dem minderwertigsten Subjekt ein wertvolleres Objekt der Fürsorge sieht, als in dem wertvollsten Gute der Nation, aufgeräumt wird.

Ich werde danach streben, das zu verwirklichen, was der Reichskanzler vor dem Reichstag ausgesprochen hat: „Nicht das Individuum kann der Mittelpunkt der gesetzlichen Sorge sein, sondern das Volk!“ Ich verlange demgemäß von jedem, der als Strafrichter die heiligsten Güter der Nation zu schützen berufen ist, daß er das Wohl des Staates zum Grundgedanken seines Richterpruches macht, denn nur die Volksgemeinschaft hat ein absolutes Recht, zu leben. Eine folgerichtige Fortsetzung dieser vom Staate aus gesehenen Strafrechtspflege muß ein vom Staate aus geübter Strafvollzug sein. Die Strafanstalt soll zwar bessern, wo noch zu bessern ist, aber der Strafvollzug muß als Hauptziel verfolgen, daß der Staat und die Volksgenossen erst gesichert sein müssen, bevor der Verbrecher ein Recht auf individuelle Fürsorge hat. Der Strafvollzug in Stufen wird in diesem Sinne mit der Zeit zweckentsprechend umgebaut werden müssen.

Ich freue mich, zu meinen Grundsätzen weitgehend programmatische Sätze des obersten

deutschen Gerichtshofes mir zu eigen machen zu können:

„Es ist“, wie das Reichsgericht in einer Entscheidung festgestellt hat, „die wahre Aufgabe des Richters, durch seine Urteilsfindung der Erhaltung der Volksgemeinschaft zu dienen“, und „es werde sich kein deutscher Richter der Mahnung des Herrn Reichskanzlers verschließen, daß der Boden der Existenz der Justiz kein anderer sein könne, als der Boden der Existenz der Nation“ und „daß die Justiz daher auch stets die Schwere der Entscheidungen derer berücksichtigen möge, die unter dem harten Zwange der Wirklichkeit das Leben der Nation verantwortlich zu gestalten haben“.

Meine Arbeit als verantwortlicher Minister der Justiz wird darauf gerichtet sein, daß diese Gedankengänge Gemeingut sowohl der Organe der Rechtspflege, wie andererseits auch aller Volksgenossen werden; dann wird, so hoffe ich, der harte Paragraph seine Macht und seine Schrecken verlieren und die bisher leider so vielfach festzustellende Entfremdung zwischen Volk und Recht aus dem Leben unseres Staates und Volkes verschwinden.

Ich hoffe und erwarte von Ihnen, wie von allen mir unterstellten Beamten der badischen Justiz, daß Sie sich den Grundsatz, wonach Dienst am Recht Dienst am Volk bedeutet, voll und ganz zu eigen machen, wie ich überhaupt erwarte, daß die Beamtenschaft sich mit dem Ideengehalt des neuen nationalen und sozialen Volksstaates geistig auseinandersetzt und auf diesem Wege in ein inneres bejahendes Verhältnis zum neuen Staate kommt. Wer dies nicht kann, wolle die notwendigen Folgerungen ziehen. Allen Kräften aber, die bereit sind, am großen deutschen Aufbauwerk guten Willens mitzuarbeiten, will ich gerne die Hand reichen.



Der neue Präsident des Reichsbundes deutscher Technik.

Dipl.-Ing. Gottfried Feder, der Vorsitzende der Unterkommission B der politischen Zentralkommission der NSDAP und nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter, wurde zum Präsidenten des Reichsbundes deutscher Technik gewählt.

„Feiertag der nationalen Arbeit“ in Karlsruhe einen Staatsakt veranstalten, in welchem Herr Reichskommissar Wagner Arbeiterdelegationen aus dem ganzen Land empfangen wird, die s. T. in ihrer Heimatracht erscheinen werden. Anschließend wird er sich in einer Rede an die auf dem Schloßplatz in Karlsruhe versammelte Arbeitererschaft wenden.

Mit der Vorbereitung und Durchführung des „Tages der nationalen Arbeit“ in den Amtsbezirken hat der Kommissar des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda die Kreispropagandaleiter der NSDAP, als seine Hilfskommissare betraut, die dieselben Verbände zur Bildung von Ausschüssen einzuladen haben.

Alle Anfragen wegen der Beteiligung an den Festzügen und Feiern sind an die Kreispropagandaleiter zu richten, die durch die Kreisleitungen der NSDAP zu erreichen sind und genaue Richtlinien des Kommissars in den Händen haben.

Das Programm der einzelnen Städte und Orte wird von den örtlichen Leitern der Veranstaltungen durch die Presse veröffentlicht werden.

# Der 1. Mai in Baden

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Gaupropagandaleiter August Kramer, M. d. L., hat als Kommissar des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda für das Land Baden einen Ausschuss gebildet, der an der Gestaltung des „Tages der nationalen Arbeit“ mitarbeitet. Dieser Ausschuss trat am 22. April 1933 in Karlsruhe zu seiner 1. Sitzung zusammen. Ihm gehören folgende Herren an:

- Finanzminister W. Köhler, M. d. L., als Ehrenvorsitzender und Vertreter der bad. Staatsregierung.
  - Gaupropagandaleiter Kramer, M. d. L., als Vorsitzender und Kommissar des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.
  - Kreisbetriebszellenleiter Steiger als stellvertr. Vorsitzender und Vertreter der Gaubetriebszellenleitung der NSDAP.
  - Polizeihauptmann Grassler vom Ministerium des Innern als Vertreter der bad. Landespolizei.
  - Hauptmann a. D. Hegele als Vertreter der SA, Untergruppe Baden. Sturmführer Huber als Vertreter der badischen SS.
  - Kreisleiter Wimmer als Vertreter des nationalsozialistischen Studentenbundes.
  - Stadttrat Wanschott als Vertreter des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand.
  - Stadttrat Ferdinand Lang für die Deutsche nationale Volkspartei.
  - Verlagsdirektor Munz, Gaupressewart der NSDAP, für die Presse.
  - Gauprofitreferent Franke für den Stahlhelm.
  - Regierungsinspektor Vogts, Leiter der Beamtenabteilung des Landes Baden der NSDAP, für die NS-Beamtenschaft.
  - Hispelt für die NS-Bauernschaft.
  - Robert Roth, M. d. L. für die bad. Turn- und Sportverbände.
  - Rühner für die Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenen-Organisationen.
  - Franz Hirt, Heidelberg, für den Landes-schützenverband.
  - Branddirektor Bull, Durlach, für die Landesfeuerwehr.
  - Gauroffizier Eduard Mentz, für den D.H.V.
  - Oberstleutnant a. D. Friedrich Holz, für den bad. Kriegerbund.
  - Hilfskommissar Helff, für den freiwilligen Arbeitsdienst.
- Die Sitzungen, an der mit Ausnahme des durch dringende Regierungsgeschäfte verhinderten Finanzministers W. Köhler, M. d. L. alle Vertreter teilnahmen, wurde von Gaupropagandaleiter Kramer eröffnet. Als Kommissar des Reichsministeriums gab er die Rich-

linien für die Mitarbeit der einzelnen Verbände und die Grundzüge des Programms für den „Feiertag der nationalen Arbeit“ bekannt. Das Tagesprogramm des Rundfunks wird ganz auf die Bedeutung des Tages eingestellt. Die Veranstaltungen in Stadt und Land gruppieren sich um die großen Staatsakte in Berlin, die in ganz Deutschland durch Großlautsprecher verbreitet werden. Vormittags wird auf den Betrieben die Hakenkreuzfahne gehißt werden. Anschließend marschieren die Belegschaften der Betriebe auf die Sammelplätze, um dort die Uebertragung der Kundgebung von Berliner Aufzügen zu hören, in der eine Botschaft des Reichspräsidenten zur Verlesung kommen und Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird. Spätnachmittags werden in Stadt und Land Festzüge veranstaltet, deren Leitung in den Händen der NSD. als der größten nationalen Arbeiterorganisation liegt. In den Festzügen beteiligen sich alle im Landesauschuss vertretenen Organisationen, die christlichen Gewerkschaften und andere Verbände. Die NSD., die Kampfbünde für den gewerblichen Mittelstand, die Innungen, die Gewerbevereine, der D.H.V., die Betriebe usw. werden auf Fahrzeugen bildliche Darstellungen der einzelnen Berufsstände und des nationalen Befreiungskampfes mitführen. Die Polizei, die Beamtenschaft und die Feuerwehren tragen durch historische Gruppen zur Verschönerung des Tages bei. Die Festzüge werden so geführt, daß sie abends um 8 Uhr auf den Plätzen stehen, auf die die Uebertragung der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld in Berlin stattfindet, damit die Teilnehmer Ohrenzeugen der großen Rede des Reichskanzlers sein können, in der er Mitteilungen über das 1. Jahr des Vier-Jahresplanes machen wird.

Die im Landesauschuss vertretenen Verbände haben sich bereit erklärt, was in ihren Kräften liegt, zu der Ausgestaltung des Tages beizutragen. Sie werden sich in größtmöglicher Stärke an den Veranstaltungen beteiligen und ihre Mitglieder anhalten, für reiche Schmückung und Besetzung ihrer Häuser Sorge zu tragen.

Gewisse werden die öffentlichen Gebäude der Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden geschmückt und im Sinne der Flaggverordnung des Herrn Reichspräsidenten besetzt werden.

Die verschiedenen Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden wollen in der Frage der Schmückung der öffentlichen Gebäude mit den Behörden der Fortverwaltung Fühlung nehmen und falls es notwendig, bei der Führung der SA. und SS. und der NS-Frauenenschaft vorstellig werden, damit zur Schmückung dieser Verbände die notwendigen Helfer und Helferinnen bestellt werden.

Die badische Staatsregierung wird am

## Beurlaubungen und Dienstenthebungen im Bereich des Justizministeriums

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Beauftragte des Reichskommissars für das Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz hat den Oberstaatsanwalt Dr. Richard Feuchaus in Konstanz heute mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres beurlaubt. Der Landgerichtspräsident Dr. Heinrich Weglar und die Landgerichtsdirektoren Dr. Siegfried Bodenheimer und Dr. Walter Lefer, sämtliche beim Landgericht Mannheim, sind ihrem Antrag entsprechend auf den 1. 8. 1933 in den Ruhestand versetzt worden. Bei den Genannten handelt es sich um jüdische Richter beim Landgericht Mannheim, die sich bekanntlich schon einige Zeit außer Dienst befinden.

## Maßnahmen gegen Doppelbediener

Karlsruhe, 25. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Reichskommissar an den Bund badischer Arbeitgeberverbände e. V., Mannheim, folgenden Schreiben gerichtet:

Mit Recht wird in weiten Kreisen des deutschen Volkes ein entschiedenes Vorgehen gegen Doppelbediener, die sich in allen Berufen finden, verlangt. So sehr es im Interesse des Einzelnen verständlich sein mag, daß er sich bei dem vielfach stark gekunkenen Einkommen bemüht, einen Ausgleich zu schaffen, so verlangen doch die Interessen der Allgemeinheit und insbesondere der Arbeitslosen gebieterisch, daß die vorhandenen Arbeitsplätze nicht denen zugute kommen, die bereits über ein anderweitiges, ausreichendes Auskommen verfügen. Daher ist es unbedingte Pflicht aller maghebenden Kreise, die Zahl der Doppelbediener soweit irgend möglich, einzuschränken. Innerhalb der öffentlichen Behörden und Betriebe wurden bereits entsprechende Maßnahmen getroffen. Zu einem Erfolg ist aber deren Ergänzung durch die privaten Unternehmungen erforderlich. Ich erlaube Sie daher, auf die Arbeitgeber einzuwirken, daß, soweit irgend möglich, Arbeitsplätze, die durch Ehefrauen besetzt sind, deren Männer durch anderweitige Arbeit einen ausreichenden Lebensunterhalt erhalten, freigegeben und bedürftigen Arbeitslosen zugewiesen werden. Dabei wird es sich empfehlen, die Betriebsvertretungen zur Mitarbeit heranzuziehen.

**Chlorodont**  
— die Qualitäts - Zahnpaste —

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt, beseitigt häßlichen Zahnbelag und üblen Mundgeruch ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.

### Die faschistische Partei

Von Prof. Arturo Marpicati, Vizefsekretär der faschistischen Partei.

Wir geben nachstehende Ausführungen deshalb wieder, weil sie einen oberflächlichen Grundriß der faschistischen Partei zeigen. Es ist selbstverständlich, daß die italienischen Verhältnisse nicht auf die deutschen übertragen werden können. Trotzdem bietet der Artikel des Vizefsekretärs der faschistischen Partei Italiens sehr viele Anhaltspunkte und Vergleichsmöglichkeiten zwischen dem italienischen Aufbau Italiens und dem kommenden Aufbau Deutschlands.

Ueber Arbeit und Entwicklung der faschistischen Partei wird gewiß eines Tages in aller Ausführlichkeit zu sprechen sein. Ihre Geschichte wird dann bis ins kleinste diejenige der faschistischen Bewegung wieder spiegeln und die wesentlichen Züge dieser historischen Revolution erkennen lassen. Eine solche Behandlung unseres Stoffes kann weder kurz noch einfach sein, noch ist hier der gegebene Ort hierfür. Uns interessieren in diesem Zusammenhang der synthetische Charakter und die politische Funktion der Partei, ihr Wesen, ihr Aufbau und ihre Tätigkeit.

Zuvor wäre festzustellen, daß die Partei, vom historischen Gesichtspunkte aus betrachtet, als eine geistige Macht erscheint, als eine in sich gefestigte, einheitliche, fest umgrenzte und doch in beständiger Entwicklung befindliche Institution. Nie seit ihrer Gründung oder dem Marsch auf Rom hat die faschistische Partei es wie andere Parteien mit uneinigen und entgegengesetzten Kräften zu tun gehabt; in ihr herrschen nie Antagonismen und sich widersprechende Tendenzen, nie jene Streitigkeiten, die leicht jede einheitliche Handlung paralysieren und die Partei in selbstzerstörerische, persönliche rivalitäten auflösen. Wenn die faschistische Partei hingegen eine einheitliche, klar bestimmte und geschlossene Macht darstellt, so darum, weil sie von einem wahren Führer begründet wurde und weiter von ihm geleitet wird, von Benito Mussolini.

Der faschistischen Partei besonders eigentümlich ist die dynamische Koordinierung ihrer Aufgaben. Ihr Programm ist von beständigem Leben, von beständigem Feuer durchpulst, nicht „a priori“ und ein für allemal festgelegt. Es entsteht gleichsam Tag für Tag aus den Notwendigkeiten des Kampfes und des politischen Lebens. Es gibt in ihr keinen Widerstreit der verschiedenen Richtungen, sondern nur eine Aufeinanderfolge konkreter Aufgaben. So stellt sie einen geschlossenen und doch gegenüber den Erfordernissen der Stunde äußerst sensiblen Organismus dar. Und die Männer, die der Duce nacheinander zur Leitung berufen hat, sind der überzeugende Ausdruck der faschistischen Einheit und der politischen Forderung der Zeit. Das Verdienst gebührt dem vielberufenen faschistischen Realismus, vor allem aber dem Duce selbst als der lebendigen Verkörperung der Revolution.

Im übrigen war es klar, daß „in der Hitze des Kampfes immer zuerst die Tat und dann die Normierung kam. Jede Etappe war eine Eroberung: die Versammlungen waren seit je nichts anderes als Zusammenkünfte der Führer und ihrer Gefolgsleute, überstrahlt von der Erinnerung an die Gefallenen. Der Faschismus steht jeder Bindung von dogmatischer Form fern; er weiß, daß die Möglichkeit seines Sieges, nur auf seiner beständigen Erneuerung beruht. Der Faschismus lebt in der Gegenwart für die Zukunft; er erkennt in den neuen Generationen jene Kräfte, die dazu bestimmt sind, die Ziele zu erreichen, die ihnen unser Wille setzt. Die einzelnen Gruppen und Hierarchien, ohne die keine Disziplin und Erziehung des Volkes möglich ist, erhalten ihre Richtlinien und Befehle von oben, wo allein eine Gesamtaufassung aller Obliegenheiten und Aufgaben möglich ist, wo Taten und Verdienst bekannt sind, wo man sich ausschließlich von den Interessen der Gesamtheit leiten läßt.“ (Parteitexten.)

Die faschistische Partei bildete sich im Anfang ohne paragrafenreiches Programm. Ein einziger Paragraf hatte Geltung: Die Siegereinstellung des jungen Italiens zu befestigen. Faschistische Sturmabteilungen entstanden überall dort, wo sich eine Handvoll entschlossener Männer zusammenfand, um die Güter der Nation und ihren Sieg gegen die verhängnisvolle Wirkung einer liberalen-demokratischen Regierung und gegen den Alp des drohenden Bolschewismus zu verteidigen. Diese ersten faschistischen Sturmabteilungen bestanden neben Märtyrern auch Apostel: so schickte manche besser organisierte Abteilung ihre Anhänger zur Gründung neuer Faisci dorthin, wo bisher die lokale Initiative zu wünschen übrig gelassen hatte. Das Aktionsprogramm der faschistischen Sturmabteilungen war ursprünglich mehr negativ als positiv: Kampf um Leben und Tod der immer weiter vorrückenden Gefahr des Bolschewismus. Und doch verbergte sich auch hierin eine wahrhaft positive und große Idee: der Gedanke der Nation gab den Ansporn und die Richtlinien für das zukünftige Programm.

Dieses bildete sich im gleichen Schritt mit der Entwicklung der Partei langsam heraus. Wie diese allmählich an Zahl und Bedeutung zunahm, so wuchs auch ihr Arbeitskreis, so entwickelten sich ihre Probleme und zeichneten sich ihre Hauptforderungen ab. Gerade diese Pe-

## Neue schwere Kämpfe an der Großen Mauer

### Die Chinesen weichen langsam zurück

**21. München, 25. April.** (Von unserem Sonderberichterstatter.) An der Großen Mauer sind um den Kupeiko-Paß neue schwere Kämpfe ausgebrochen. Den Japanern gelingt es nur langsam, Raum zu gewinnen und die Chinesen, die sich erbittert verteidigen, nach Süden in Richtung Peiping zurückzudrängen.

### Umfangreiche Verteidigungsmaßnahmen für Peiping

**11. Peiping, 25. April.** Das chinesische Oberkommando hat umfangreiche Maßnahmen zum Schutze Peipings vor der japanischen Besetzung getroffen. Es sollen besondere Verteidigungslinien geschaffen werden. Neben allseitigen militärischen Befestigungsanlagen werden Luftabwehrgeschütze aufgestellt, um einem japanischen Luftangriff wirksam entgegenzutreten zu können. 100 Kilometer von Peiping entfernt sind starke Streitkräfte zusammengezogen, um jeden japanischen Angriff abweisen zu können. Der Chef der chinesischen Armee erklärte, daß er strenge Anweisungen erhalten habe, Peiping nicht ohne Kampf zu übergeben.

### Schweres Erdbeben auf der Insel Cos

**8 Athen, 25. April.** Auf der italienischen Insel Cos im Ägäischen Meer hat sich ein schweres Erdbeben ereignet, wobei 30 Personen getötet und über 100 verletzt wurden. Mehrere hundert Häuser wurden schwer beschädigt. Einige Häuser stürzten ein und begruben die Insassen unter sich.

### 682 Stundenkilometer als Schnelligkeits-Weltrekordleistung angemeldet

**0 Rom, 25. April.** Der königliche Aeroclab von Italien hat nach Prüfung aller Unterlagen den bekannten Höchstleistungsversuch des Fliegerfeldwebels Agello vom 10. April auf der international anerkannten Drei-Kilometer-Strecke am Gardasee mit 682,402 Stundenkilometer Durchschnitt als italienische Höchstleistung betätigt. Zugleich wurde diese mit dem Wasserflugzeug M. C. 72 (Caproni) mit Motor Fiat A. S. 6 erzielte Leistung beim Internationalen Verband als absolute Schnelligkeits-Weltrekordleistung angemeldet.

### Die Widere-Ingenieure bei Simon

**\* London, 25. April.** Außenminister Sir John Simon empfing am Montagmorgen die drei aus Russland ausgewiesenen Widere-Ingenieure Monhouse, Cufinov und Northwall sowie den freigesprochenen Gregory. Die Ingenieure erfatteten in einer zweieinhalb-

stündigen Unterredung, der auch der Moskauer englische Botschafter Sir Edmund Dren beiwohnte, einen ausführlichen Bericht über ihre Verhaftung und den Moskauer Prozeß. Am Spätnachmittag sprachen sie dann noch einmal im Außenministerium vor. Wie verlautet, wird Sir John Simon am Dienstag im Unterhaus eine Erklärung über die englische Zollstelle schließen und es werden keine russischen Waren mehr nach England hineingelassen, die unter das Einfuhrverbot fallen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, stütete der dortige englische Geschäftsträger den beiden zu Gefängnis verurteilten Engländern Thornton und Macdonald den ersten Besuch seit der Urteilsverkündung ab. Die beiden Ingenieure teilen dieselbe Zelle in dem Sokolniko-Gefängnis. Sie waren angeblickt über ihre Behandlung zufrieden.

### Folgen schwere Explosion auf dem Dampfer „Geroldstein“

**X Brüssel, 25. April.** Am Montagmittag fand der deutsche Dampfer „Geroldstein“ die Schelde aufwärtsfahrend vor Antwerpen S.O. S. Mufe. Die sofort herbeigeleitete Hilfsboote der Hafenverwaltung leisteten dem Dampfer Beistand, bei dem eine Rohrleitung der Dampfmaschine explodiert war. Bei der Explosion kamen drei Mann der Besatzung ums Leben. Zwei waren sofort tot, der Dritte starb kurz vor der Einfahrt in den Hafen. Der Dampfer „Geroldstein“ kam aus Kiel und befand sich auf dem Wege nach New York. Ueber die Höhe des Sachschadens steht noch nichts fest. Die polizeiliche Untersuchung über die Entstehung des Unglücks ist eingeleitet.

### Vor der Heirat des Prinzen Wilhelm

**\* Berlin, 25. April.** Wie der „Berliner Volksanzeiger“ aus Bonn meldet, ist das Heiratsangebot des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Fräulein Dorothea von Salviati im Stadthaus ausgehängt worden. Die Trauung wird, wie man hört, Mitte Mai in Bonn stattfinden.

### Kraftwagenunfall des Kardinals Dr. Innitzer

**\* Wien, 25. April.** Der Erzbischof von Wien, Kardinal Dr. Innitzer, hat am Sonntag bei einer Kraftwagenfahrt mit seinem Sekretär Dr. Weinbacher einen leichten Unfall erlitten. Der Kardinal erlitt einige Schnittwunden im Gesicht, die stark bluteten, sich jedoch als ungeschädlich herausstellten. Dr. Innitzer konnte in dem nur wenig beschädigten Kraftwagen seine Fahrt in das erzbischöfliche Palais fortsetzen.



Glück im Unglück

Auf der Fahrt von London nach Swansea konnte der Chauffeur eines Lastautos infolge Verlagens der Steuerung eine Kurve nicht nehmen. Der Wagen sauste geradeaus über die Böschung des Flußufers. Im letzten Augenblick erst wurde der Wagen zum Stehen gebracht. Die beiden Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

### Das Deutschlandlied im Berliner Rundfunk

**\* Berlin, 25. April.** Vom ersten Mai ab bringt die Berliner Funktunde in ihrem Programm eine bemerkenswerte Neuerung. Bisher wurde zum Abschluß des Tagesprogramms jedesmal das Deutschlandlied gespielt. Auf Veranlassung des Intendanten der Berliner Funktunde, Friedrich Arenhövel, wird vom 1. Mai ab die deutsche Nationalhymne zu einer anderen Zeit im Berliner Rundfunkprogramm gespielt werden. Es ist die Zeit der Flaggenparade gewählt worden, zu der jetzt schon die Lösung von der Funktunde gebracht wird, also die frühen Abendstunden, in denen erfahrungsgemäß der größte Teil der Hörerschaft am Lautsprecher ist. Anschließend an die Lösung erklingt vom 1. Mai ab das Deutschlandlied. Je nach dem Inhalt der Lösung wird das Deutschlandlied in verschiedener Wiederholung, also als Chorlied oder in verschiedenen Instrumentierungen zum Vortrage kommen.

Das Tagesprogramm selbst schließt vom 1. Mai ab mit einem Abendlied, einem deutschen Volkslied, das je nach dem Stimmungsgang des Abendprogramms ausgewählt wird.

## N.S.-Funk

In der Nacht zum Montag, um ein Uhr, starb an den Folgen eines Schlaganfalls in seiner Villa in Berchtesgaden der frühere deutsche Botschafter in Paris, Ex. wirklicher Geheimrat, Oberst a la Suite Freiherr Wilhelm von Schön, im Alter von 82 Jahren.

**Amsterdam.** — Holland feierte am Montag den 400. Geburtstag des Schöpfers seiner staatlichen Einheit, des Prinzen Wilhelm von Oranien. In Amsterdam wohnte die königliche Familie der Gedenkfeier bei.

**Bremerhaven.** — Der neu erbaute Fischdampfer „Adolf Hitler“ machte am Abend seine Probefahrt, die einen glänzenden Verlauf nahm.

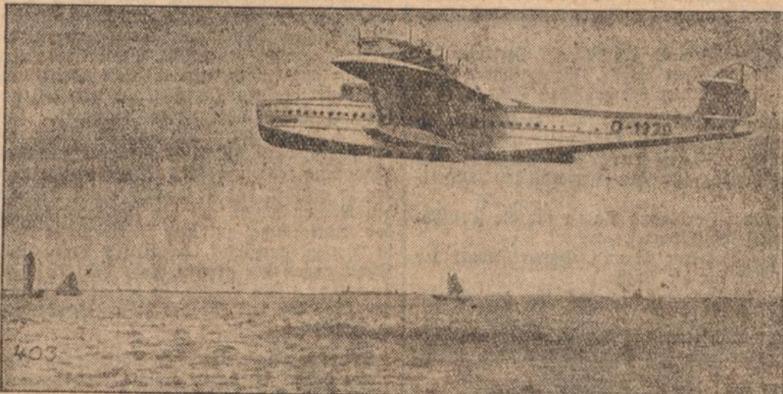
**Genf.** — Die Tagesordnung der Völkerverbändeversammlung am 22. Mai enthält u. a. einen Antrag des deutschen Volksbundes in Oberösterreich wegen der Enteignung des deutschen Hospitals in Rybnik.

**Breslau.** — Die schlesischen Sender werden ab 1. Mai die ersten Takte des Hohenfriedberger Marsches als Postzeichen haben.

### Kreisgruppenführer und Ortsgruppenführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes

werden gebeten, sich sofort mit den Innungen usw. in Verbindung zu setzen, zur Aufstellung von Propagandawagen des betr. Berufs zum „Feiertag der deutschen Arbeit“. Die Wagen sollen das betr. Handwerk usw. veranschaulichen. Die Kreisgruppenführer und Ortsgruppenführer geben jeweils den Dienststellen der NSD. Kenntnis von den beabsichtigten Propagandawagen.

Der Kampfbund nimmt geschlossen an den Feiern des „Feiertages der deutschen Arbeit“ teil. Die Gaukampfbundleitung von Raag.



Zum Europa-Rundflug gerüstet. Das Niesenflugboot „Do. X“, das Ende dieses Monats seinen seit langem geplanten Europa-Rundflug antreten wird.

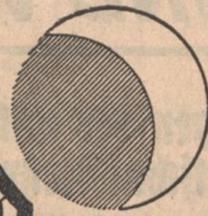
riode muß der Historiker ins Auge fassen, will er verstehen, wie sich der Faschismus aus einer von Kühnheit und dem politischen Glauben einzelner Verwegener getragenen Kampfbewegung, deren Kampfsplatz noch die Straße war, langsam zu politischen und wirtschaftlichen Doktrinen herausarbeitete, wie er Lebensnotwendigkeit und Weltanschauung wurde, die allen Klassen und Ständen Italiens ihr Gepräge gab. Die Neben des Duce sind ein getreuer Spiegel dieser Entwicklungsfolge: Des ersten Artikel des Oberhauptes des Faschismus enthalten im Keim die Richtlinien der späteren Gesetzgebung. Es ist nicht unsere Aufgabe, Geschichte und ideellen Aufbau der faschistischen Lehre darzustellen. Beides hat der Duce, der allein hierzu imstande war, kürzlich in einem Artikel für die „Italienische Enzyklopädie“ getan. Die Aufgabe vorliegender Aufsätze weist uns eher eine beschreibende als eine historische oder kritische Behandlung des Stoffes zu. Wir werden daher im folgenden die praktischen Auswirkungen und die Organisationen aufzeigen, die der Faschismus durch die Partei geschaffen hat. (Fortsetzung folgt.)

### Die französischen Flieger bleiben verschollen

**Paris, 25. April.** Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rom, Neapel und Marseille sind die Nachforschungen, die die italienischen Flieger und eine Reihe von Zerstörern im Golf von Policastro unternommen haben, um das seit Sonntag morgen verschollene französische Flugboot der Strecke Bogdad-Marseille aufzufinden, ergebnislos verlaufen. Man befürchtet in Marinereisen, daß der Apparat dem starken Wellenschlag, der augenblicklich an der italienischen Westküste herrscht, nicht Stand gehalten hat. An Bord des Flugbootes befanden sich außer den fünf Passagieren drei Mann Besatzung. Unter den Fluggästen befanden sich zwei Amerikaner. Im Golf von Policastro herrschen nach wie vor ziemlich heftige Stürme, die die Nachforschungen erschweren.

# Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



68. Fortsetzung.

„Kommen Sie!“ befahl eine barsche Stimme. Dann durchsuchte Hände seine Kleider und zog ihm die Pistole aus der rückwärtigen Hosentasche. Sonst aber schien den Mann, der ihn visitierte, nichts zu interessieren.

Wieder führte man ihn durch einen schmalen Gang und ließ ihn schließlich vor einer Tür stehen.

„Treten Sie ein!“

Fan war auf die Szene, die jetzt folgte, vollkommen vorbereitet, und doch fühlte er, wie trotz aller Kaltblütigkeit diesmal ein seltsames Gefühl der Erregung seinen Körper durchlief. Er hatte diesen Augenblick herbeigesehnt und ihn tausende Male vergegenwärtigt. . . Anders zwar, nicht als Gefangener.

Doch er hatte keine Zeit mehr zu solchen Gedanken, als er über die Schwelle des kleinen Salons trat.

Der Raum, ehemals für den Kommandanten bestimmt, besaß nichts mehr von der nüchternen Einfachheit solcher Räume auf Kriegsschiffen. Fans Füße versanken in tiefen Teppichen und sein Blick fiel auf kostbare Möbel.

Die Mitte des Salons nahm ein großer Empire-Schreibtisch ein mit reich vergoldeten Bronzebeschlägen und wunderbarer Schnitzerei. Hinter diesem, die Hände leicht auf die Platte gestützt, stand ein Mann mit einer schwarzen Seidenmaske vor dem Gesicht.

Außer ihm befanden sich noch fünf Personen im Salon: Chagäie, César Monti, William Noef, der Bankier Frankenstein und Porten.

„Nun, Fan, dieser Moment war ja seit langem Ihr sehnlichster Wunsch“, redete der Maskierte den Inspektor an. „Sie wollen doch wissen, wer der Große Chef ist.“

„Lassen Sie doch diese lächerliche Komödie“, antwortete der Detektiv, „ich weiß es schon seit langem.“

„Dann wagen Sie es auszusprechen. . .!“

„Glauben Sie, ich fürchte mich?“ gab der Detektiv zur Antwort. „Oder sind Sie noch immer der lächerlichen Meinung, daß auch Sie mich täuschen könnten?“ Und geringschätzig fügte er hinzu: „Sie halten sich für genial, aber diese Illusion muß ich leider zerstreuen.“

„Dann sagen Sie doch schon, wer ich bin“, schrie der andere jetzt maßlos vor Wut.

„Sie sind de Lakromy, Staatskanzler und Bandit in einer Person!“ entgegnete Inspektor Fan.

De Lakromy nahm die Maske ab und lachte häßlich auf.

„Janzoh!, Inspektor, Sie haben mein Geheimnis erraten, aber zu spät. In einer Stunde befinden wir uns auf hoher See, außerhalb der Hoheitsgewässer, und nichts wird mich zurückhalten, Sie in einen Sack binden und ins Meer werfen zu lassen.“

„Ich erwarte nichts anderes von einem vielfachen Mörder“, lautete die gelassene Entgegnung Fans. „Aber ich nehme an, daß wir vorher noch eine interessante Auseinandersetzung haben werden. Der Kampf des Großen Chefs ist noch nicht zu Ende, die Brüder vom Blauen Mond sind noch nicht ganz am Ziele angelangt.“

Der höhnische Ton des Detektivs und der Umstand, daß er nicht die geringste Furcht zeigte, brachten de Lakromy immer mehr in Zorn.

„Ich werde Ihnen das Geheimnis der Achillesdose zu entreißen wissen“, zischte er. „Vergessen Sie nicht, daß Sie sich hier restlos in meiner Gewalt befinden. . .!“

„Wozu die vielen Worte?“ erwiderte Fan.

„Ich weiß, was mir bevorsteht. Und mit erhobener Stimme fuhr er fort: „Ich könnte Ihnen die Geschichte von einem Sträfling erzählen, der in den Tagen der Revolution, als der Pöbel die Gefängnisse fürirnte, die Gelegenheit zur Flucht ergriff. Dieser Mann war ein gemeiner Straßenräuber, den man zum Tode verurteilt hatte. Er wußte, wenn die ersten Stürme der Revolution vorbei waren, würde auch er wahrscheinlich wieder in die Hände der Justiz fallen. Um seinem Schicksal zu entgehen, gab es nur eine Möglichkeit: er mußte ein anderer werden.“

So erschlug er einen Mann und bemächtigte sich seiner Kleider und Papiere. Der Flüchtling hatte Glück. Man hielt den Ermordeten für den entsprungenen Sträfling, begrub ihn, und der Weg für den Mörder war frei.

Der Tote hieß de Lakromy, war ein Fremder, und das kam seinem Mörder sehr zu Hilfe. Sie aber, drohend hob Inspektor Fan seine

Hand gegen den Kanzler, „sind jener Mörder, dem es gelang, in der Revolution hochzukommen, der eines Tages zuerst von den Barrikaden herab die Menge aufheute, Volksredner und später Politiker wurde, bis ihm seine zweifellos geniale Begabung eine Nachstellung gab, die er gewissenlos mißbrauchte. Er wurde der Große Chef einer Bande, die sich Brüder vom blauen Mond nannte, und dieses Land fast an den Rand des finanziellen Abgrundes brachte.“

„Sind Sie mit Ihrer Anklage fertig, Sie Narr. . .?“

„Ja, und nun können Sie mit mir machen, was Sie wollen!“

„Geben Sie mir die Achillesdose!“ befahl de Lakromy.

„Freiwillig nicht“, entgegnete Fan.

Doch er war von den fünf Männern im Raum umringt. Während ihn die vier anderen festhielten, leerte Frankenstein die Taschen des Detektivs. Die Dose mit allem, was er bei sich trug, lag in wenigen Augenblicken auf dem Schreibtisch. Der Kanzler nahm das kostbare Stück in die Hand und klappte den Deckel auf.

„Leer!“ höhnte ihn Fan.

Chagäie fuhr auf den Detektiv los. „Dieser Ton wird Ihnen noch vergehen“, Sie sollen mir dafür büßen, daß Sie mich niedergeschlagen haben.“

„Lassen wir das jetzt“, unterbrach ihn der Große Chef. Dann richtete er seine lebenden Augen auf Fan. „Sie werden mir jetzt sofort sagen, was Sie über das Geheimnis der Dose wissen. . .!“

Der Inspektor schwieg und schien ganz in

den Anblick eines der Bilder vertieft, das an der Wand hing.

Als der Kanzler jetzt ganz dicht an ihn herantrat, machte der Detektiv eine Bewegung des Unmutes.

„Stören Sie mich doch nicht. . .! Wenn jemals das Geheimnis der Dose entdeckt wird, dann ist es in diesem Augenblick. Die Nadel. . . die Nadel. . .! Warum ist sie nützlicher als ein Schwert?“ murmelte der Inspektor vor sich hin.

De Lakromy und seine Gefährten waren von Fans intensiver Gedankenarbeit so fasziniert, daß sie nicht wagten, eine Frage an ihn zu richten. Der Inspektor griff sich an den Kopf und begann im Salon hin und her zu laufen. Nach einer Weile blieb er vor dem Schreibtisch stehen und starrte auf die Achillesdose.

„Es ist ein mechanisches Geheimnis“, sagte er endlich tief aufatmend. „Geben Sie mir eine Stecknadel!“

„Da haben Sie!“ Der Spanier reichte dem Detektiv des Gewünschte. „Aber ich rate Ihnen, lassen Sie jeden Bluff aus dem Spiel. . .!“

Fan wollte die Dose in die Hand nehmen, aber de Lakromy wehrte ab. „Warten Sie noch. . .“ Dann wandte er sich zu seinen Gefährten. „Laßt mich mit dem Inspektor allein!“ „Warum?“ fragte Chagäie mißtrauisch. „Das Geheimnis der Dose gehört uns allen.“

Ein unheimliches Leuchten ging über das Gesicht de Lakromys. „Ihr habt zu gehorcht! Doch zweifelt ihr, daß ich mein Versprechen nicht halten werde. . .?“

„Wenn es sich um so viel Geld handelt“, bemerkte Monti und sah seine Kameraden her-

ausfordernd an, „ist es immer besser, man hat keine Geheimnisse voreinander. Das sieht verdammungsgünstig aus. . .!“

„Er hat recht“, stimmte Noef zu, und auch die Mienen der anderen zeigten, daß sie sich mit Casars Anschauung einverstanden erklärten.

„Geht an Deck. . .!“ befahl der Kanzler jetzt nochmals drohend. Und wie zufällig spielten seine Finger an einem elektrischen Taster, der an der Schreibtischplatte befestigt war.

Das war ein deutliches Zeichen, und murrend zogen sich die fünf Männer zurück.

„Da scheint sich eine Palastrevolution vorzubereiten“, bemerkte Fan spöttlich.

De Lakromy fixierte den Detektiv mit seltsamen Blicken. „Eigentlich bewundere ich Ihre Kaltblütigkeit, oder spielen Sie nur Theater?“

Fan gab ihm darauf keine Antwort, sondern nahm die Achillesdose zur Hand.

„Eine Nadel ist oft nützlicher als ein Schwert!“ Der Inspektor fischerte in sich hinein. „Wie einfach und doch wie genial ist dieser Schlüssel zu dem großen Geheimnis! Da sehen Sie her, hier blutet Hector schon aus seiner Wunde. Wenn man mit dem Finger über das Email fährt, spürt man deutlich die winzige Vertiefung! Ich nehme die Nadel, setzte sie hier an und drücke. . .!“

Eine Feder schnappte zurück, und vom Detektiv löste sich eine zweite Platte, die eine kleine Vertiefung freilegte.

Der Inspektor zog einen schmalen, dünnen, doppelt gefalteten Papierstreifen heraus, den ihm aber de Lakromy rasch entriß.

Er mußte das Papier ganz nahe an seine Augen bringen, um die winzige Schrift entziffern zu können.

„Es ist eine Anweisung der amerikanischen Nationalbank über 5 Millionen Dollar, zahlbar an den Ueberbringer!“ sagte de Lakromy.

Des Inspektors Miene wurde fast findig heiter. „Was werde ich mit diesem vielen Geld machen?“ flüsterte er mit ehrfürchtiger Stimme.

Da sah er, wie der Kanzler dunkelrot vor Zorn wurde und über Fans Schulter hinweg sah. Der Detektiv drehte sich um und folgte den Blicken des Kanzlers.

Porten war lautlos in den Salon getreten und zog eben die Tür hinter sich zu.

„Ich habe eine sehr wichtige Meldung zu erstatten“, sagte er zu Lakromy.

Fortsetzung folgt.

## Brief eines jungen Deutschen an Heinz Steguweit

Von Jo Thiel-Rannau

In wenigen Tagen beginnt unser neuer Roman „Der Jüngling im Feuerofen“ von Heinz Thiel-Rannau. Ein Werk, das im letzten Jahre die Aufmerksamkeit der gesamten deutschen Leserschaft auf sich gelenkt hat. Es wird für unsere Leser von Interesse sein, die Stimme eines jungen Deutschen über dieses Werk zu erfahren, die als die deutsche Meinung überhaupt betrachtet werden darf. (Die Schriftleitung.)

In einer chaotischen Zeit zügellosester Freiheit wuchsen wir auf, wir jungen Menschen der Nachkriegszeit. Was die vorausgehende Generation mühsam errungen, bekamen wir schon von frühester Kindheit an in überströmender Fülle und noch ständig wachsendem Maße: Freiheit und Selbstständigkeit. Aber seltsam, was die große Möglichkeit unserer Jugend hätte werden können, ward gerade das Gegenteil, ward unsere größte Not: wir verstanden das große Geschenk der Freiheit nicht. Kommen es wohl auch gar nicht verstehen. Denn immer stärker wurde der wachsende Zug von außen und nahm uns jegliche Zeit zur Bestimmung. Wir wurden jährlings gepackt von den wirbelnden Strudeln der Zeit, ohne doch schon die Kraft zu besitzen, im Kampf gegen sie zu siegen.

Graufiges, uns jungen Wachsenden Unsauberes geschah aber da draußen. Rängst war der Westen des Reiches von den triumphierenden Feinden in Ketten geschlagen. Ein Taumel des Blutes war entstanden. Auf den Märkten des Rheinlandes spritzte das Hirn entmenschter Separatisten auf das Pflaster. An der Ruhr kämpfte die Ohnmacht des Schwächeren gegen das Recht des Stärkeren einen zähen, aber aussichtslosen Verweigerungskampf. Not und Verhehung ließen im Reich drohende Flammen kommunistischen Bruderkampfes aufzuden. Und mit diesem Taumel des Blutes ging zusammen der Taumel des Geldes. Das bislang Unverbrüchlichste geriet ins Schwanken. Die Sicherheit des Besitzgedankens zerrann unter den Händen. Ein rauschhaft fieberndes, grauenvoll mystisches Satyrspiel der Zahlen hub an. Toll geworden aber schienen die Menschen. Sie tanzten ob alledem nach dem höhnenden Rhythmus des Jazz. Nächte hindurch tanzten sie. tanzten, bis der Morgen trüb aufdämmerte. . .

Wir aber, die wir das alles mitanschauten und nicht verstehen konnten, wir kamen allmählich in die Zeit, da wir anfangen Menschen zu werden, älter zu werden, zu fragen. Und da kam wohl auch einmal, wir und

fremd, die Frage zu uns: „Wie, war denn Krieg, wirklich Weltkrieg? Aber dann mühten doch die Menschen, mühte doch das Leben anders geworden sein? Anders mühte es doch geworden sein, irgendwie anders. . .! Doch nirgends ward uns eine Antwort. Und da begannen wir zu zweifeln, ob wir überhaupt ein Recht hätten zu solcher Frage. Angesichts der „neuen Sachlichkeit“, für die es nur ein Heute und ein Morgen zu geben schien, kamen wir uns mit unserer Frage nach Sinn und Sinnlosigkeit des Gesehnen irgendwie rückständig vor. Und fingen an, uns für unzeitgemäß und minderwertig zu halten. Wenn wir dann aber wieder den wahnwütig wirbelnden Tanz sahen, der hinwegwogte über das Elend der Zeit, den Blick stier nur gerichtet auf das goldene Kalb und das Weib auf seinem Rücken, dann packte uns wohl der Ekel. Und unsere Frage schien uns doch wieder berechtigt. Wir schämten uns ihrer nicht mehr. Burden aber dafür immer mehr in einen lähmenden Szeptizismus gedrängt, gerieten langsam in ein müdes Sichttreibenlassen hinein, gegen das wir Jahre hindurch kämpfen mußten mit der ganzen Kraft unseres Jungseins.“

Und nun kommen Sie, Heinz Steguweit, und schenken uns durch den Verlag Georg Müller in München, der uns in den letzten Jahren immer mehr als ein Hort des jungen Lebensgefühls vor Augen trat, ihren „Jüngling im Feuerofen“. Wir haben Sie schon eine lange Weile gekannt, Heinz Steguweit. Auf den primitiven Bühnen unserer blühdichten Spielstätten haben wir Ihr Spiel von den „fröhlichen Drei Königen“ gespielt und manches andere noch, was ihrer jugendnahen Feder entrann. Wir haben an solchen Spielen uns gefreut und für eine Weile wohl auch über Ihrem frohen Geist und Ihrem verhaltenen Ernst die uns umdrängenden Fragen unserer nächsten Gegenwart vergessen. Doch irgendwie haben wir gerade von Ihnen als einem unserer älteren Brüder, dem wir am nächsten zu stehen glaubten, ein Anderes, Größeres erwartet, haben gerade von Ihnen irgendwie ein letztes Wort, eine Antwort auf die heimlich weiter glimmende Frage erhofft. Lange mußten wir warten. Aber am Ende haben Sie uns doch nicht enttäuscht.

Einen jungen deutschen Menschen lassen Sie

da vor uns stehen, der mitten drin stand im Feuerofen deutscher Not, während wir nur am Rande standen und ohne inneres Begreifen zusehen mußten. Wir sehen diesen jungen Menschen, der gleich Ihnen ganz hindurchgemußt durch das Grauen des Krieges, aktiv miterleben, was wir passiv an uns vorübergleiten lassen mußten: Revolution, Rheinlandbesetzung, Inflation, Separatistennunfug. Und wir sehen, wie dieser Kerl mit Haut und Haar sich hineinwirft in die Wirren der Zeit, wie er zum zweiten Male Soldat wird, als seine geliebte Heimat in Gefahr ist, wie er Franzosen aus dem Rhein zieht und sich dafür die Freigabe von Landsteuern ertrotzt, wie er helrätet, aus Mitleid fast und doch zu seinem Glück, kurz, wie er sich wehrt und hilft, wo auch immer es nötig, bis er schließlich ein kleines Fleckchen Heimat sich erkämpft, um nun mit harten Fäusten und ungebeugtem Willen im Kleinen mitzubauen am Aufbau einer neuen deutschen Zukunft. Dieser Manes Himmerod, in dem wir wohl mit Recht ein gut Stück Steguweit vermuten dürfen, zeigt uns, daß es für den rechten deutschen Kerl trotz allem auch aus dem Frontkampf und dem schmällichen deutschen Zusammenbruch heraus noch einen Weg nach vorwärts und nach oben gab und gibt!

Und das ist das Wesentliche. Denn es erwacht uns aus dieser Erkenntnis der Not zu einem lauten, willensfrohen Demos. Es zeigt uns diese Erkenntnis, daß tief drinnen in unserer Seele die urprünglichen Kräfte des Jungseins und des Jungseinswollens nicht umsonst immer wieder Sturm heben gegen den hemmenden Verbau jugendfeindlicher, müder Resignation. Es gibt uns Ihr Buch die Kraft, immer wieder begeistert ja zu sagen zu dem Kampf gegen das lähmende Gefühl der Sinnlosigkeit und der entnerenden Gedanken, als sollten wir dort anfangen, wo doch eigentlich das Ende ist. Wir wissen wieder, was wir immer geahnt; daß uns nur Befreiung und Selbsterlösung werden könne in der Tat. Und diese Tat wollen wir nun sehen, die ganze Kraft unseres noch ungebrochenen jugendlichen Wollens einzustellen auf den Kampf gegen die verderbbringende Philosophie des Untergangs und des Verfalls und sie über alle Enttäuschungen hinweg dem Ringen um eine bessere, hellere Zukunft zu weihen. . .





# Aus der Bewegung

## Wie Baden den Geburtstag des Führers feierte

### Kehl

Aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler fanden am Donnerstag Nachmittag von 12 bis 1 Uhr durch die neue Standartenkapelle 169 und am Abend von 6 bis 7 Uhr durch die Stadtkapelle Kehl, jeweils vor dem Rathaus Platzkonzerte statt. In beiden Konzerten hatte sich eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, die den ausgezeichneten musikalischen Darbietungen beider Kapellen dankbaren Beifall zuteil werden ließ.

Am Abend hatte die Stadtverwaltung zu einem

### Großen Festbankett

in die Stadthalle eingeladen, die sich als zu klein erwies, um den Massenandrang zu fassen. Bis auf den letzten verfügbaren Platz war die geräumige Halle angefüllt und viele mußten umkehren, weil sie kein Unterkommen mehr fanden. Mit dem Lieblingsmarsch „Badenweiler Marsch“ eröffnete die beiden Kapellen — Standartenkapelle 169 und Stadtkapelle Kehl (Hanauer Musikverein) — unter Leitung von Obermusikmeister a. D. Ernst Viertel, den Festabend. Dem folgten die vereinigten drei Männergesangsvereine (Männerchor, Frohsinn und Wiederhalle) die unter Chormeister Fritz Kaiser Cantinirs wuchtigen Chor „Gebet für das Vaterland“ zum Vortrag brachten und ebenfalls reichen Beifall erzielten. — Die Hitlerjugend und der Bund deutscher Mädels eröffnete anschließend durch zwei hübsche erste Volkstänze, die dankbare Aufnahme fanden. Der von beiden Kapellen einschließlich des Spielmannszuges gespielte Marsch „Preußens Gloria“ und ein weiterer Marsch als Zugabe, leitete über zu der im Mittelpunkt des Abends stehenden

### Festansprache

die anstelle des dienstlich verhinderten Sonderkommissars Gärtner, der Ortsgruppenführer Pg. Rechtsanwalt Feld, hielt.

Das gemeinsam gesungene Deutschlandlied schloß die gefühlvollen Ausführungen. Stürmischer Beifall wurde ihnen zuteil.

Der zweite Teil der Vortragsfolge brachte neben mehreren Märschen der beiden Kapellen weitere hübsche Volkstänze der H. J. u. BDM. und den eindrucksvollen Gesamtchor der 3 Gesangsvereine „Deutschland, Dir mein Vaterland“ von Heinrichs. Eine besondere Bereicherung des Programms bildeten die von der SA. und SS. unter der bewährten Regie von Sturmführer Fritz Dörner überaus eindrucksvoll gestellten lebenden Bilder, die in vier prächtigen Bildern die Entwicklung und den heroischen Kampf der Bewegung von den ersten Jahren nach dem Krieg bis zum heutigen Tage zeigte.

Anschließend daran nahm Pg. Rechtsanwalt Feld in seiner Eigenschaft als Ortsgruppenleiter die feierliche Weihe der neuen Fahnen der drei Fachschaften Zoll, Polizei und Gendarmerie vor. In markigen Worten stellte er die Vaterfreudensfahne als das Symbol des nationalsozialistischen Programmes heraus. Er gab seiner großen Freude Ausdruck darüber, daß er die Ehre habe, die Fahnen der drei Fachschaften zu weihen. In herzlichen Worten begrüßte er Zollbeamte, Polizei und Gendarmerie als Kameraden und Brüder. Mit ihnen gemeinsam wollen wir ein Deutschland der Ehre, der Freiheit und der Sanberkeit aufbauen. Ehre, Freiheit, Vaterland, sollen die Leisterne der Zukunft sein. Und dann brauste Horst Wessels unsterbliches Kampflied durch den weiten Raum und bekräftigte die Weisemorte. Stürmischer Beifall und brausende Heulrufe beschloßen den feierlichen Akt. — Mit zwei schneidigen Fanfarenmärschen der Standartenkapelle und dem Großen Zapfenstreich, fand das Bankett seinen stimmungsvollen Abschluß. Rechtsanwalt Feld sprach am Schluß allen Mitwirkenden des Abends den Dank der Stadtverwaltung aus. Besonderen Dank mußte er ferner der Nationalen Bauernschaft von Kehl für die zahlreichen Opfer, die sie bisher der Bewegung in so großzügiger Weise gebracht. Dann verlas er noch ein an Reichskanzler Adolf Hitler ge-

richtetes Guldigungstelegramm, das begeistert Zustimmung fand. Damit hatte der von echt vaterländischem Geist getragene Festabend sein Ende gefunden. Er wird allen Teilnehmern noch recht lange in guter Erinnerung bleiben.

### Forzheim

Eine solche Feier hat Forzheim noch nicht erlebt. Im städtischen Saalbau mögen gegen 4000 Personen anwesend gewesen sein und viele Volksgenossen fanden wegen Ueberfüllung des Saales keinen Einlaß mehr.

Die fleißigen Hände der SA.-Männer hatten den Saal in sinniger Weise mit Bildern des Führers und Flaggentüchern geschmückt. Die Säulen des Saales waren mit frischem Grün umrankt und nichts war vergessen, um einen würdigen Rahmen für die feierliche Veranstaltung zu schaffen.

Unter den Gästen bemerkte man die Spitzen der Staats- und Stadtbehörden, ferner die Offiziere der Schutzpolizei, sowie Abordnungen des Stahlhelm und anderer vaterländischen Verbände.

In einer Ansprache gedachte der Sturmbannführer Frank des Geburtstages unseres Führers. Er begrüßte die stätliche Festversammlung und gab dann in längerer Rede einen Ueberblick über Kampf und Sieg unseres geliebten Führers. Seine begeistert aufgenommenen Worte klangen aus mit einem Siegesheil auf den Befreier Deutschlands, dem Retter des Volkes und dem Führer in die deutsche Zukunft. Anschließend an die Rede wurde die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes gesungen.

Einleitend hatte die Standartenkapelle die Darbietungen mit dem Heil-Hitler-Marsch begonnen.

Weitere wertvolle Kräfte hatten sich zur Verschönerung des Abends zur Verfügung gestellt. Das bekannte „Männerquartett-Burzel“ unter Leitung des Herrn Herbold trug vier vaterländische Lieder vor, die helle Begeisterung auslösten. Viel Beifall fand der sich stets gern in den Dienst unserer Bewegung stellende Sänger Karl Günther mit seinen Liedern.

Mit großer Freude nahmen die Festteilnehmer die Vorträge des „Handharmonika-Verein Forzheim“ unter seinem Dirigenten Herrn Herr entgegen.

Auf dem Gebiet der Körperkultur zeigte der „Polizei-Sportverein“ in Silbergruppen sein großes Können, das von fleißiger und opferwilliger Arbeit zeugte.

Im zweiten Teil des Abends wurde das Festspiel:

### Heil Hitler

von Hermann Streiter zur Aufführung gebracht.

Nach dem Musikstück „Jung Deutschland“ und dem Heil-Hitler-Marsch, gespielt von der Standartenkapelle, schloß die Feier gegen Mitternacht.

### Gernsbach

Die Ortsgruppe Gernsbach veranstaltete am Donnerstag, den 20. April abends 8.30 Uhr im festlich geschmückten Löwenaal einen Festakt anlässlich des Geburtstages unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, zu dem die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, die Vereine und die übrige Einwohnerschaft Gernsbachs eingeladen war. Der Besuch war außerordentlich gut. Die Veranstaltung bot das Bild einer echten Volksgemeinschaft, sie war der Ausdruck des Vertrauens, das unserem Führer und Reichskanzler aus allen Kreisen entgegengebracht wird.

Der Orchesterverein-Gernsbach eröffnete die Veranstaltung mit dem Festmarsch aus Beethoven's Es-Dur-Konzert. Nach dem Vortrag des „Siegesliedes zum 30. Januar“ nahm Pg. Anno Brombacher — Baden-Baden das Wort zur Festrede.

An Schluß seiner Rede las Pg. Brombacher aus seinem vor kurzem mit Erfolg aufgeführten Chorspiel: „Wir, die Schmiede der Zukunft“. Begleitet wurde das Deutschlandlied gesungen und dann spielte unser vorzügliches Orchester das Andante aus Haydns 6. Symphonie, Das „Deutsche Dankgebet“ von Sexauer (vorgelesen von der Schülerin M. Bent) und die Festouverture von König Friedrich II. bildeten den Schluß des Programms. Ein dreifaches Siegesheil auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beendeten einen

Abend, für den wir allen Mitwirkenden, insbesondere aber unserem Pg. Brombacher und dem Orchesterverein Gernsbach zu Dank verpflichtet sind.

## Gigantischer Sieg der NSD. im Wiener Elektrizitätswert

Wien, 25. April. Bei den städtischen Elektrizitätswerten, die seit Jahren als sozialdemokratische Hochburg angesehen waren, haben am 19. April Wahlen zum Angestelltenbetriebsrat stattgefunden. Die NSD. hat zum erstenmal kandidiert und von 927 Stimmen 399 Stimmen und 5 Mandate erhalten. Die Marxisten konnten auf ihrer Liste nur mehr 499 Stimmen und 8 Mandate vereinen. Der den schrankenlosen Terror der Wiener Rathaus-Marxisten kennt, weiß wohl, riesigen Sieg die Betriebszellenorganisation errungen hat. Der Ausgang dieser Betriebsratswahl ist die deutliche Antwort der Gemeindeangestellten auf die sozialdemokratische Reichskonferenz, welche sich bedingungslos den Wünschen der Regierung gefügt hat.

## NSKK. und DNVP.

NSK. Der stellv. Korpsführer des NSKK. teilt mit:

Pressemeldungen über eine Einheitsfront im deutschen Kraftfahrwesen zwischen DNVP. und nationalsozialistischem Kraftfahrkorps steht die Führung des NSKK. fern. Sie ist an den Beschlüssen, die offenbar durch den erfreulichen Drang der aktiven Sportjugend nach Gleichschaltung ausgelöst wurden, nicht beteiligt.

Das Verhältnis des Korps zu den Klubs ist im übrigen Gegenstand baldiger Besprechungen.

### Völklein,

Chef d. Kraftf.-B. der SA. und stellv. Korpsführer.

## Parteiämtliche Bekanntmachungen

Verbot der Einsetzung von Kommissaren durch Parteidienststellen

NSK. Der Leiter des Verbindungsstabes der NSDAP. teilt mit:

Mit Wirkung vom 25. April 1933 ist sämtlichen Parteidienststellen unterlagt, Kommissare in irgendwelchen Betrieben einzusetzen. Sollte ihnen die Einsetzung eines Kommissars in einem Unternehmen als unbedingt notwendig erscheinen, so ist die Genehmigung des Verbindungsstabes der NSDAP. in Berlin einzuholen. Sachbearbeiter im Verbindungsstab ist Herr Dr. Otto Wagner. Dem Gesuch um Einsetzung eines Kommissars muß eine genaue Ausführung der Notwendigkeit sowie die Geeignetheit des beabsichtigten Kommissars zugrunde liegen. Erst nach erhaltener Genehmigung des Verbindungsstabes darf dann der Kommissar eingesetzt werden.

### gez. Reiner,

Leiter des Verbindungsstabes.



## Schwarzes Brett

## An die Leiter der NS-Beamtenabteilungen der Kreise im Gau Baden!

Unter Beziehung auf die Verfügung der Gau-Propagandaabteilung ordne ich an:

Am Feiertag der nationalen Arbeit — 1. Mai 1933 — beteiligen sich die Beamtenfachschaften an den örtlichen Veranstaltungen und an dem Festzuge der Kreise bzw. Ortsleitung. Die Leitung des Beamtenzuges hat der Kreis- bzw. Ortsbeamtenführer. Dieser bestimmt in Verbindung mit dem Kreis- bzw. Ortsleiter den Sammelplatz der einzelnen Fachschaften des Beamtenzuges und die Reihenfolge der Fachschaften im Beamtenzuge.

Jede Fachschaft tritt mit Fahne (soweit eine solche vorhanden) auf ihrem Sammelplatz an und marschiert geschlossen nach dem vom Kreisbeamtenführer bestimmten allgemeinen Sammelplatz der Beamten. Von dort führt der Kreisbeamtenführer den Zug geschlossen nach dem Sammelplatz der Kreisleitung und gliedert ihn in den Festzug ein.

Benennung der Fachschaften: Reichspost, Reichsbahn, Reichszoll und -finanz, Reichsvorsorgungs- und Arbeitsamt, Reichsbank, Landesbeamte, Polizei, Post, Lehrer, usw.; Kommunalbeamte — Feuerwehler, Straßenbahn usw. — Körperchaftsbeamte.

Gliederung der einzelnen Fachschaften:

a) Fachschaftsführer (und Fahne), b) Pgg. in Braunhemd, c) historische Uniformen, d) derzeitige Uniformen, e) Pgg. und Anhänger ohne Braunhemd — Diese weisses Hemd mit schwarzem Binder (ohne Knot), keine Kopfbedeckung.

Anmerkung für Karlsruhe:

Die Mitarbeiter bei der Gau-Beamtenabteilung sammeln sich auf dem vom Kreisbeamten-

führer, Pg. Mader, bezeichneten allgemeinen Beamtensammlerplatz. Dort übernimmt der Gaubeamtenführer den Beamtenzug.

NS-Beamtenabteilung Gau Baden  
Der Gau-Beamtenführer  
gez. W. Boggs.

(Von allen Parteiblättern des Gau's Baden abzubringen.)

### Befestigung.

Pg. Wilhelm Krämer, Heidelberg, wird mit sofortiger Wirkung zum Leiter des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer E. V. für Südwestdeutschland bestätigt. Ich bitte alle Parteinstanzen, sowie die Organe des NSD. den Parteigenossen Krämer in seinem Amt nachdrücklich zu unterstützen.

Berlin, den 18. April 1933.  
Vorstand des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer E. V.  
Sadamowski, Reichsführer.

### Befestigung.

Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer E. V.

Als Leiter der Gruppe Südwestdeutschland begrüße ich alle Funktionäre meines Arbeitsbereiches. Die sich aus meiner Ernennung ergebenden neuen Richtlinien gehen den Gaufunktionären in Kürze zu. Der gesamte Schriftverkehr und alle organisatorischen Fragen gehen über die Gruppe Südwestdeutschland. Die Geschäftsstelle befindet sich in Heidelberg, Neuenheimerlandstraße 34, Telefon 2143.  
Heil Hitler!

Der Ortsgruppenführer Südwestdeutschland  
gez. W. Krämer.

### Bekanntmachung.

Unsere Geschäftsräume befinden sich nun in der Kriegsstraße 181 part., Telefon Nr. 5169.

Amt für Agrarpolitik  
NS-Bauernschaft Baden e. V.

### Kreis Karlsruhe

Die für Parteigenossen bisher in der Kreisleitung Karlsruhe, Lammstr. 11 stattgefundenen Sprechstunden in Fürsorgeangelegenheiten finden ab 26. April 1933 in den Räumen der früheren Arbeiterwohlfahrt, Karlsruhe, alter Bahnhof, Empfangsgebäude, östlicher Flügel 2. Stock, Zimmer Nr. 4, statt.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags 5-7 Uhr.

Kreisleitung Karlsruhe: Abt. Fürsorge,  
gez. Argus Stadtrat.

### Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest

Die Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest sucht auf sofort zwei zu Büroarbeiten geeignete und ineinandergeschulte leere Räume; Erdgeschoss und möglichst separater Eingang. Mittlere Karlsruhe bevorzugt. Angebote an die Geschäftsstelle der Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest, Leopoldstraße 31.  
gez. A. Lettermann, Dgr. Geschäftsführer.

### Polizeihundetrupp

Der für Mittwoch angekündigte Truppabend fällt aus. Nächste Übung Sonntag früh 1/9 Uhr Exerzierplatz.  
gez. Martin, Truppführer.

### Ortsgruppe Müppurr

Donnerstag, den 27. April, 20.30 Uhr, im Nebenraum des Gasthauses zum „Lamm“

### Amtsweiterführung.

Erscheinen sämtl. Amts- und Stabswalter wird angeordnet. Lichtbilder für die Ausweise mitbringen.

Der Ortsgruppenleiter:  
i. A.: Ruf, Propagandaleiter.

### NS-Frauensschaft

NS-Frauensschaft Ortsgruppe Hardtwald.

Unser nächster Heimabend findet schon am Mittwoch, den 26. April 1933 und nicht am Donnerstag, den 27. April statt. Erscheinen ist Pflicht.

Die kommissarische Ortsgruppenleiterin,  
gez. Frau Anna Lehner.

### NS-Frauensschaft, Ortsgruppe Ost

Unser nächster Heimabend findet am Donnerstag, den 27. April, in der „Granate“, Gottesackerstr. 23, statt.

### NS-Frauensschaft, Ortsgr. Hauptpost

Am Samstag, den 29. April, Nachmittagswanderung nach Durlach-Zurberg. Treffpunkt mittags 3 Uhr am Friedrichsplatz-Sammelgebäude. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Die Ortsgruppenleiterin: gez. Frau E. Schlid.

### NS-Frauensschaft Müppurr

Die Heimabende finden jetzt wieder regelmäßig jeden Donnerstag, erstmals am 27. April, 20 Uhr, im Gasthaus zum „Lamm“ statt. Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Die Ortsgruppenleiterin: gez. Stiewing.

### NS-Frauensschaft, Ortsgr. Mühlburg

Am Donnerstag, den 29. April, abends 8.30 Uhr, findet in den „Drei Linden“, Mühlburg der Heimabend statt. Erscheinen Pflicht.

Die Ortsgruppenleiterin.

Gründet überall  
NS.-Bauernschaften!







# Der neue Karlsruher Stadtrat

## Die Mitglieder des neuen Stadtverordnetenkollegiums

Karlsruhe, 25. April. Die wir vor kurzer Zeit bereits meldeten, wird der neue Stadtrat 8, der Bürgerausschuß 25 nationalsozialistische Mitglieder zählen. Unsere Vertreter in diesen beiden Körperschaften sind folgende:

- Stadträte**
1. Borch Willi, Bierbrauer, Schützenstr. 21;
  2. Meersdorf Fritz, Reichsbahnsekretär, Bachstraße 27;
  3. Niedner Peter, Expedient, Beiertheimer Allee 18;
  4. Argus Fritz, Kaufmann, Neckarstr. 14;
  5. Schindler Rudolf, Bankbeamter, Frankenstr. 4;
  6. Nach Dr. Hans, Zahnarzt, Strefemannplatz 15;
  7. Mannschott Fritz, Drogist, Lenzstr. 13;
  8. Eppinger Hugo, Reichsbahninspektor, Gebhardtstr. 19.

- Stadtverordnete**
9. Zuber Heinrich, Schlosser, Stuttgarter Straße 3;
  10. Werle Ludwig, Kaufmann, Klauenschtr. 19;
  11. Schmitt Fritz, Manufakturist, Marie-Alexandrastr. 36;
  12. Seidt Otto, Kaufmann, Lenzstr. 14;
  13. Lenz Fritz, Reichsbahninspektor, Widenweg 8;
  14. Köpfer Hans, Ingenieur, Stefanstr. 74;
  15. Baumann Albert, Kaufmann, Werderpäß 37;
  16. Nieg Eugen, Zivil-Ingenieur, Herderstr. 5;
  17. Mader Hans, Oberpostsekretär, Hördstr. 15;
  18. Martin Gustav, Steuersekretär, Widenstr. 15;
  19. Knauff Dr. Rudolf, Rechtsanwalt, Kaiserstr. 114;
  20. Nenz Karl, Profurist, Zeppelinstr. 28;
  21. Ries Rudolf, Bädermeister, Lullastr. 86;
  22. Kullmann Eugen, Studienrat, Südbstr. 40;
  23. Eichelbacher Julius, Schlossermeister, Hördstr. 15;
  24. Stober Wilhelm Gg., Architekt, Hirschstr. 164;
  25. Furrer Ferdinand, Landwirt, Range Straße 60;
  26. Schmitt Ernst, Kaufmann, Widenweg 3;
  27. Mayer Johann, Verwaltungsssekretär, Friedrich-Wolffstr. 79;
  28. Dürr Werner, Geschäftsführer, Bahnhofsplass 4;
  29. Czorny Adolf, Kaufmann, Hirschstr. 22;
  30. Emig Georg, Oberverwaltungssekretär, Molkestr. 23;
  31. Siebach Heinrich, Angestellter, Brahmsstraße 14;
  32. Nagel Stefan, Elektro-Monteur, Hirschstr. 25;
  33. Kuppinger Gottlieb, Schreinermeister, Buchenweg 3.

- Ersatzleute**
34. Huber Ludwig, Kaufmann, Augustastr. 5;
  35. Clever Peter, Kaufmann, Kriegsstr. 185;
  36. Hauptmann Eugen, Bankbeamter, Wolfartsweierer Straße 6;
  37. Waffenschmidt Fritz, Oberpostsekretär, Geranienstr. 9;
  38. Schmidt Emil, Kaufmann, Dreisamstr. 20;
  39. Karcher Eugen, Angestellter, Herrenstr. 42;
  40. Koris Emil, Oberpostsekretär, Hirschstr. 135;
  41. Jünker Heinrich, Profurist, Lebrechtstr. 25;
  42. Kempf Robert, Vertreter, Marienstr. 57;
  43. Hermann Arnold, Werkmeister, Tulpenstr. 32;
  44. Höfer Fritz, Reichsbahninspektor, Gebhardtstraße 19;
  45. Grasberger Eward, Kaufmann, Hirschstr. 80;
  46. Geiger Georg, Postkassener, Cellerstr. 30;
  47. Hother Otto, Verl.-Beamter, Gebhardtstr. 4;
  48. Moser Philipp, Verneinungsrat, Winterstr. 10;
  49. Schäfer Friedrich, Reichsbahnassistent, Matbystr. 34;
  50. Sütterlin Georg, Oberlegrafensekretär, Breite Straße 72;
  51. Friedrich Eugen, Hauptlehrer, Franz-Abstr. 5;
  52. Schmidt Richard, Verwaltungsssekretär, Molkestr. 20;
  53. Wohner Gustav, Ingenieur, Rudolfstr. 28;
  54. Fuhrmann Hugo, Reichsbahnsekretär, Karl-Wilhelmstr. 13;
  55. Eichenhut Karl, Oberrechnungsrat, Viktoriastraße 23;
  56. Janzon Leopold, Schlosser, Marie-Alexandrastr. 37;
  57. Schulzenstein Werner, Buchhändler, Sofienstr. 18;
  58. König Emil, Verwaltungssassistent, Walbring 10;
  59. Lehmann Karl, Kaufmann, Karl-Schrenppstr. 29;
  60. Scheinplugg Martin, Angestellter, Hedwigstraße 9;
  61. Ochs Friedrich, Hilfsarbeiter, Schützenstr. 46;
  62. Grieshaber Karl-August, Flecher, Waldhornstr. 12;
  63. Haag Ludwig, Obersteuersekretär, Kriegsstr. 109;
  64. Rurr Karl, Kaufmann, Durlacher Allee 40;
  65. Delle Amandus, Theatermaler, Ritterstr. 36;
  66. Schneider Wilhelm, Oberpostsekretär, Kaiserallee 12 d.

### Patent und Gebrauchsmuster

Patente müssen erteilt werden, sobald die Voraussetzung einer neuen und patentfähigen Erfindung und eine vorchriftsmäßige Anmeldung vorliegt.

Die Erfindung im Sinne des Patentgesetzes muß eine technische Erfindung sein, d. h. einen eigentümlichen technischen Effekt durch die Verwendung technischer, den Kräften der Natur entnommener Mittel zur Darstellung bringen. Dem Patentschutz unterliegen daher nicht die

Erzeugnisse einer geistigen Tätigkeit, bei der eine solche Verwertung von Naturkräften nicht stattfindet. Ein Patent ist das geistige Produkt einer geschaffenen Erfindung, welche praktisch oder auf mechanischem Wege (Verfahren) ausgeführt werden kann und eine gewerbliche Verwertbarkeit ermöglicht, und es steht laut Patentgesetz dem ersten Erfinder (Anmelder) ausschließlich das Recht zu, sein Patent gewerbmäßig herzustellen, in den Verkehr zu bringen, feilzubalten oder zu verkaufen. Ein in Deutschland zur Anmeldung gebrachtes Patent wird streng auf Neuheit geprüft, wobei die Prüfungsstellen des Reichspatentamtes in bis zu 50 Jahren zurückliegenden Patentschriften hauptsächlich aus der Schweiz, Frankreich, Desterreich, England und Amerika recherchieren, sowie auch öffentliche Druckschriften (Prospekte, Zirkulare usw.) zur Entgegenhaltung heranziehen.

Ein erteiltes Patent läuft bei Einhaltung der jährlich zu zahlenden amtlichen Jahresgebühren vom Tage der Erteilung 18 Jahre. Wenn eine Abhängigkeit nachgewiesen wird, so kann nach § 10 des Patentgesetzes gegen ein erteiltes Patent innerhalb der ersten 5 Jahre seines Bestehens eine Löschungsantrag erhoben werden. Nach Ablauf dieser Frist ist alsdann das hinderliche zu Recht bestehende Patent gesetzlich nicht mehr anfechtbar.

Bei einem Gebrauchsmuster wird wesentlich die Form, Gestaltung oder Anordnung des Gegenstandes der Anmeldung unter Schutz gestellt. Eine neue Form- oder Anordnung einer Neuierung eines Modells, welches zu einem Arbeitsgerät- oder Gebrauchsgegenstandes dient, kann nach Maßgabe des Patentgesetzes als Gebrauchsmuster zur Anwendung gebracht werden. Bei einem Gebrauchsmuster kommt es also lediglich darauf an, daß sich der Gegenstand der Anmeldung auf eine neue Formgestaltung bezieht, gleichviel, ob Arbeits- oder Gebrauchsgegenstand.

Es ist aber darauf zu achten, daß ein Gebrauchsmuster leicht anzufertigen ist, wenn bereits ein Patent in Deutschland oder in irgendeinem anderen der Union angehörenden Staate bekannt ist, wofür selbst Maschinen, Apparate oder Werkzeuge ähnlicher Art ausgeführt werden, deren Konstruktionsdetails mit dem Gebrauchsmuster in Form, Gestaltung

usw. kollidieren; liegen hierbei Kollisionen vor, so kann das Gebrauchsmuster durch eine Abhängigkeitsklage leicht angefochten und zu Fall gebracht werden. Aus diesem Grunde ist es daher ratsam, daß die Fassung der Schutzansprüche sachlich und korrekt abgefaßt werden, damit das zur Anmeldung gebrachte Gebrauchsmuster nicht umgangen, angefochten bzw. zu Fall gebracht werden kann. Der Bestand eines Gebrauchsmusters beträgt 3 Jahre und kann auf Antrag und Zahlung von 60 M. auf weitere 3 Jahre verlängert werden.

Bei einer Patentanmeldung ist es für den Erfinder vorteilhaft, wenn er mit der Patentanmeldung gleichzeitig ein Eventual-Gebrauchsmuster zur Einreichung bringt und hierbei den Antrag stellt, daß die Eintragung des Gebrauchsmusters erst nach Erledigung des beantragten Patentes zu erfolgen hat.

Der Anmelder hat dann durch den Vorbescheid der Prüfungsstelle das entgegengesetzte Material in Händen, woraus zu ersehen ist, ob das Patent mit Erfolg durchzusetzen ist und bestift dann auch gleichzeitig die Priorität des mit dem Patent zur Einreichung gebrachten Gebrauchsmusters. Sollte das Patent nicht zur Erteilung kommen, so hat alsdann der Anmelder das nötige Material vom Patentamt in Händen, um das Gebrauchsmuster in entsprechender Form und Fassung zur Eintragung bringen zu lassen.

Eine patenttechnisch gut bearbeitete Gebrauchsmuster-Eintragung leistet dem Anmelder oft wertvolle Dienste.

Die Unterschiede zwischen Patent und Gebrauchsmuster kann man zusammenfassend folgendermaßen kennzeichnen: Bei einem patentierten Gegenstand hat man mit einiger Sicherheit einen rechtsgültigen, durch das Reichspatentamt ausdrücklich erteilten Schutz, der hingegen bei einem Gebrauchsmuster gewissermaßen unter Vorbehalt erteilt ist, unter gewissen Umständen ganz in der Luft schwebt, und der Schutz alsdann von jedem Interessenten leicht mit Hilfe der ordentlichen Gerichte vernichtet werden kann. Es kann daher einem jeden Erfinder, um einen rechtsgültigen Schutz zu erhalten, nicht eindringlich genug empfohlen werden, die Ausarbeitung einer Gebrauchsmusteranmeldung mit der größten Sorgfalt vorzunehmen bzw., um ein hier passendes Wort zu gebrauchen, die Ausarbeitung mit allen „Schikanen“ auszuführen. Dann wird man schon bald herausfinden, daß es auch gewinnbringende Erfindungen gibt, die „nur“ durch ein Gebrauchsmuster geschützt sind.

### Wirtschaftsmeldungen

## „Sanierung“ des Karstadt-Konzerns

Der vormals jüdische, jetzt aber christlich getaufte Warenhauskonzern Rudolf Karstadt, der seit mehreren Jahren notorisch pleite war, hat nunmehr seine „Reorganisationspläne“ vorgelegt. Diese sind in mehrfacher Hinsicht außerordentlich aufschlußreich. Zunächst zeigte sich, daß der Konzern hauptsächlich mit Bankkredit und Darlehen aus anderen Quellen hochgepöppelt worden ist. Die Banken haben allgemein 50 Millionen Mark im Konzern festsitzen. Außerdem ist die Akzeptbank mit noch 11 Millionen Mark an der Pleite beteiligt. Langfristige Verbindlichkeiten sind mit 24 Millionen Mark angegeben, wobei auch hier von noch ein Teil auf die Banken entfallen dürfte. Amerikanische Dollararlehen betragen rund 60 Millionen Mark, und außerdem sind noch 25 Millionen Mark an Hypotheken vorhanden. Nicht mitgerechnet sind dabei 11 Millionen Mark Wechselschulden und 18 Millionen Mark Schulden in laufender Rechnung. Die Angehellen haben Ansprüche auf 2 1/4 Millionen Mark Guthaben, die sie gutgläubig bei der Firma eingezahlt haben und außerdem auf 5,83 Millionen Mark Pensionsansprüche.

Das ergibt insgesamt Schulden von fast 200 Millionen Mark. Dem stehen so gut wie keine freien Aktiven gegenüber. Kasse und Bankguthaben betragen um 2 Millionen und Schulden rund 8 Millionen Mark. Die Warenbestände in Höhe von 32 Millionen Mark sind reiflos verpfändet, im übrigen sind noch langfristige Forderungen von übrigens zweifelhaftem Wert im Betrage von 8 Millionen und Beteiligungen von 3 Millionen Mark vorhanden. Im besten Falle sind also aus diesen Posten 21 Millionen Mark, also noch nicht 10 Prozent der Verbindlichkeiten verfügbar. Um überhaupt bilanzieren zu können, werden die Grundstücke und Gebäude mit der Pfandsumme von rund 180 Millionen Mark bewertet. Trotzdem bleibt, wie man sieht, für die

Aktionäre nichts mehr übrig. Der sogenannte Reorganisationsplan sieht entsprechend aus. Die amerikanischen Gläubiger erhalten 75 Prozent auf ihre Forderungen und treten mit ihren restlichen Ansprüchen zurück. Falls noch einmal bei Karstadt wieder Gewinne erzielt werden sollten, werden diese zu ihrer Befriedigung verwendet. Ebenso werden die Hypothekengläubiger behandelt. Die Banken wollen die Hälfte ihrer Forderungen in neu auszugebenden Karstadtaktien anlegen, bleiben also mit dem Rest von 25 Millionen Gläubiger bei Karstadt und werden aus dem nach den Leistungen an die Dollar- und Hypothekengläubiger etwa noch verbleibenden Gewinnrest befriedigt und erst, wenn das alles erledigt ist, werden die Zahlungen für die Amortisation der Dollarobligationen vorgenommen, während mit dem Rest die Dividendenansprüche der Aktionäre befriedigt werden sollen.

Hieraus erkennt man schon, daß die ganze Sanierung in Wirklichkeit mit einer Sanierung nicht das geringste zu schaffen hat. Der ganze Plan ist darauf abgestellt, den wahren Stand bei Karstadt zu verschleiern und die Gläubiger hinzuhalten. Irgendwelche flüssigen Mittel zur Fortführung des Geschäfts sind überhaupt nicht vorhanden, und eine solche ist nur denkbar, wenn das Unternehmen weiter Lieferantenkredite erhält, bei denen die Lieferantenforderungen aber absolut in der Luft hängen. Trotz des christlichen Mäntelchens, das sich die Gesellschaft umgehängt hat, ist die Sanierung ein Musterbeispiel für jüdische Finanzierungskunststücke. Die Aktionäre gehen praktisch völlig leer aus. Sie haben ihr gesamtes Kapital verloren, während das jüdische Bankhaus Warburg in Hamburg und die übrigen mehr oder minder deutschen Banken sich rechtzeitig von ihrem Aktienbesitz trennten und auch bei der jetzigen Sanierung es verstanden

haben, ihre Ansprüche für den Fall eines etwaigen Konkurses bei Karstadt weiter in voller Höhe aufrecht zu erhalten. Wie man sieht, geht jeder, der sich mit Juden einläßt, daran zugrunde.

Im übrigen ist es besonders interessant, daß der Reorganisationsbericht darauf hinweist, daß die früheren Vorstandsmitglieder der Rudolf Karstadt A.-G. 25 Millionen Mark den Geschäftsfassen entnommen und in die eigenen Taschen gesteckt haben, was nun schamhaft als Kredit bezeichnet wird. Davon ist natürlich alles verloren. Uns scheint, daß die Staatsanwaltschaft sich einmal gründlich mit den Vorgängen bei Karstadt beschäftigen sollte.

Davon dürften auch sentimentale Erwägungen nicht abhalten. Scheinbar spekulieren die Hintermänner des Reorganisationsplanes aber auf gefühlsmäßige Erwägungen bei den maßgebenden Stellen und betonen deshalb geflissentlich, daß der Akzeptbankkredit, also ein verkappter Reichskredit, jetzt erhalten bleibe und daß die Angestellten geschont würden und ebenso die Lieferantengläubiger.

Ein Unternehmen, das aber mit derartigen Methoden groß gemacht wurde, hat nach unserm Dafürhalten nicht die geringste Existenzberechtigung mehr, und man sollte alles tun, um es so schnell wie möglich vor den Konkursrichter zu bringen, damit nicht noch neue Lieferanten unglücklich gemacht und weitere mittelständische Existenzen geschädigt werden. Gibt der Reorganisationsbericht doch selbst zu, daß durch eine wahnwitzige Grundstückspekulation, durch Ankauf wesensfremder Geschäfte, durch Übernahme unwirtschaftlicher Fabriken und Warenhäuser und durch Betrugereien des Vorstandes der Zusammenbruch herbeigeführt wurde! Man kann also beim besten Willen keinen Grund finden, ein solches Unternehmen länger am Leben zu lassen. Wir möchten einmal sehen, wie man verfahren würde, wenn ein Einzelkaufmann eine solche Summe von Fehlern auf seinem Haupte vereinigen würde. Ganz bestimmt würde er sofort hinter Schloß und Riegel gebracht und sein Geschäft aufgelöst. Es würde sich unter keinen Umständen jemand finden, der ihm noch die Weiterführung seines Unternehmens ermöglichte. Was faul ist, muß verschwinden, und was fällt, muß man noch stoßen. Das gilt ganz bestimmt auch für den Karstadt-Konzern.

### Arbeit für die nationale Volkswirtschaft

Man schreibt uns: „Das Wohl der deutschen Sparkassen ist mit der nationalen Wohlfahrt unloslich verbunden. Die Sparkassen sind bereit, am wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes fröhlich und tatkräftig mitzuarbeiten!“ Diese Erklärung der Sparkassenorganisation nach dem historischen Tag von Potsdam unterzeichnet erneut den unbedingten Willen, mit allen Kräften am Aufbau der Wirtschaft mitzuarbeiten. Die Front im Kampf um eine gesunde deutsche Wirtschaft kann nicht breit genug sein, und so ist die Mitarbeit der Sparkassen bereits durch viele führende Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens auf das Stärkste begrüßt worden.

In der Tat sind die 3000 Sparkassen in ihrer Eigenschaft als Spareinrichtungen der breiten Schichten der Bevölkerung und als Kreditinstitute des Mittelstandes und der Kleinwirtschaft in Stadt und Land besonders geeignet zur Mitarbeit an dem unter Führung der Regierung in Angriff genommenen deutschen Aufbau. Reichsbankpräsident Dr. Schacht betonte denn auch in seiner kürzlich gehaltenen programmatischen Rede, daß die Reichsbank die Sparkassen bei ihrer Arbeit auch künftig um so lieber unterstützen werde, als diese sich die Pflege des kleinen und mittleren Kreditbedarfs zur besonderen Aufgabe machen. Bei dieser Gelegenheit erkannte Dr. Schacht auch ihre intensive und erfolgreiche Aufklärungsarbeit an.

In verschiedenen deutschen Ländern, darunter auch in Baden, haben in den letzten Wochen bereits eingehende Fühlungsnahmen zwischen Sparkassen und Regierung stattgefunden. Die Vertreter der Regierungen haben den öffentlichen Sparkassen in Anerkennung ihrer wichtigen Stellung im Wirtschaftsleben und angesichts ihrer wertvollen volkswirtschaftlichen Leistungen ganz besondere Pflege und Förderung zugesagt. Diese positiven Erklärungen maßgebender Stellen zeigen immer wieder die große nationale Bedeutung der Sparen und ihrer Sparkassen. Gemeinsame Aufgabe ist es, durch Sparspflege und Sparsaktivität den Weg für den nationalen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg unseres Volkes zu bahnen.



## PETTO-Kinderschuhe

sind preiswert gut und vorzüglich passend

### Eugen Loew-Hölzle

Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 187



zum Schulanfang



In allen Fachgeschäften erhältlich. Generalvertrieb: Wallenstätt & Co., Mannheim N 4, 21 (Elektrohaus), Telefon 27378/79, Postfach 373

**Badisches Landestheater**  
Mittwoch, den 28. April 1933  
\* A 24 (Mittwochmiete)  
\* B 25 (Donnerstagsmiete)  
\* C 26 (Freitagmiete)  
\* D 27 (Samstagsmiete)  
\* E 28 (Sonntagsmiete)  
\* F 29 (Abendmiete)  
\* G 30 (Mittwochmiete)  
\* H 31 (Donnerstagsmiete)  
\* I 32 (Freitagmiete)  
\* J 33 (Samstagsmiete)  
\* K 34 (Sonntagsmiete)  
\* L 35 (Abendmiete)  
\* M 36 (Mittwochmiete)  
\* N 37 (Donnerstagsmiete)  
\* O 38 (Freitagmiete)  
\* P 39 (Samstagsmiete)  
\* Q 40 (Sonntagsmiete)  
\* R 41 (Abendmiete)  
\* S 42 (Mittwochmiete)  
\* T 43 (Donnerstagsmiete)  
\* U 44 (Freitagmiete)  
\* V 45 (Samstagsmiete)  
\* W 46 (Sonntagsmiete)  
\* X 47 (Abendmiete)  
\* Y 48 (Mittwochmiete)  
\* Z 49 (Donnerstagsmiete)  
\* AA 50 (Freitagmiete)  
\* AB 51 (Samstagsmiete)  
\* AC 52 (Sonntagsmiete)  
\* AD 53 (Abendmiete)  
\* AE 54 (Mittwochmiete)  
\* AF 55 (Donnerstagsmiete)  
\* AG 56 (Freitagmiete)  
\* AH 57 (Samstagsmiete)  
\* AI 58 (Sonntagsmiete)  
\* AJ 59 (Abendmiete)  
\* AK 60 (Mittwochmiete)  
\* AL 61 (Donnerstagsmiete)  
\* AM 62 (Freitagmiete)  
\* AN 63 (Samstagsmiete)  
\* AO 64 (Sonntagsmiete)  
\* AP 65 (Abendmiete)  
\* AQ 66 (Mittwochmiete)  
\* AR 67 (Donnerstagsmiete)  
\* AS 68 (Freitagmiete)  
\* AT 69 (Samstagsmiete)  
\* AU 70 (Sonntagsmiete)  
\* AV 71 (Abendmiete)  
\* AW 72 (Mittwochmiete)  
\* AX 73 (Donnerstagsmiete)  
\* AY 74 (Freitagmiete)  
\* AZ 75 (Samstagsmiete)  
\* BA 76 (Sonntagsmiete)  
\* BB 77 (Abendmiete)  
\* BC 78 (Mittwochmiete)  
\* BD 79 (Donnerstagsmiete)  
\* BE 80 (Freitagmiete)  
\* BF 81 (Samstagsmiete)  
\* BG 82 (Sonntagsmiete)  
\* BH 83 (Abendmiete)  
\* BI 84 (Mittwochmiete)  
\* BJ 85 (Donnerstagsmiete)  
\* BK 86 (Freitagmiete)  
\* BL 87 (Samstagsmiete)  
\* BM 88 (Sonntagsmiete)  
\* BN 89 (Abendmiete)  
\* BO 90 (Mittwochmiete)  
\* BP 91 (Donnerstagsmiete)  
\* BQ 92 (Freitagmiete)  
\* BR 93 (Samstagsmiete)  
\* BS 94 (Sonntagsmiete)  
\* BT 95 (Abendmiete)  
\* BU 96 (Mittwochmiete)  
\* BV 97 (Donnerstagsmiete)  
\* BV 98 (Freitagmiete)  
\* BV 99 (Samstagsmiete)  
\* BV 100 (Sonntagsmiete)

**Festhalle**  
**Freitag 28. April, 20 Uhr**  
**Symphonie-Konzert**  
des gesamten  
**Berliner Philh. Orchester**  
(107 Künstler)  
unter Leitung von Dr. Wilhelm  
**Furtwängler**  
**Beethoven:** Egmont-Ouvertüre  
Pastoral-Symphonie  
**Wagner:** Lohengrin-Vorspiel  
Tannhäuser-Bacchanale  
Meistersinger-Vorspiel  
Karten von Mk. 1.50 b. 7.- (zuzügl. Vorverkaufgebühr) bei Bleefeld, Kaiserstr. 70, Fritz Müller, Kaiserstr. 96 und (ganze rechte Saalhälfte) bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, Tel. 2577

**Colosseum**  
100 faden Wünschen gerecht zu werden zeigen wir ab heute täglich 8 Uhr die große  
**Nordlandrevue - Schiff ahoi!**  
in Originalbesetzung.  
Letzte Vorstellungen für diese Spielsaison  
Sonntag, den 30. April 20255

**Mannberg Harmonium**  
u. a. bekannte Marken-Fabrikate auch zur Miete.  
**H. Maurer**  
Kaiserstraße 176  
Katalog kostenlos  
Kauft nur bei Führer-Insertent

Sie kaufen vorteilhaft: **Strümpfe, Handschuhe, Schlupfer, Trikots, Damen- u. Herrenwäsche, Kravatten, Socken, sämtl. Kurz-, Weib- u. Wollwaren**  
bei **EMIL SCHERER**  
Gutenbergplatz  
20187 Telefon 3330 - 5% Rabatt

**Philippburger Löwenbräu**  
gut badisch Löwenbräu  
Niederlage: Karlsruhe - Sofienstr. 95. Tel. 1420  
**BILDER**  
von Reichskanzler Adolf Hitler, gerahmt u. ungerahmt in verschiedener Ausführung u. Preislage / Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise 19480  
**Theodor Schmid • Karlsruhe**  
Bilder und Rahmenfabrik / Waldhornstraße 50

**Damenhüte**  
**P. u. J. Specht**  
Waldstraße 35  
Karlsruhe 20124  
Dein Hut ist nicht nur ein Hut, er ist ein Schmuckstück, er ist ein Werk von Kunst und Geschmack.  
W. S. Schneider, Kaiserstr. 111 Tel. 6514, 19745

**Versäumen Sie nicht**  
**Franziska Gaal**  
in  
**Paprika**  
nur heute bis Freitag tägl. 5 u. 8.30 Uhr  
**Bad. Lichtspiele**

**Menschen im Hotel**  
bis einschl. Donnerstag  
**SKALA-Theater, Durlach**

**Fahnen und Fahnenstangen**  
in allen Farben und Größen  
**DREXLERMEISTER DORNHEIM**  
Durlacherstraße 101 20651

**Amtliche Anzeigen**  
**Reinigung der Wasserrohrstränge**  
Som. Mittwoch, den 26. April 1933, ab wird die mechanische Reinigung der Wasserrohrstränge im Gebiet der Altstadt (zwischen Kaiserstraße, Durlacher Tor, Rabenstraße, Kriegerstraße und Kriegerstraße-Ecke) sowohl tagsüber, wie auch nachts, vorgenommen.  
Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Zuleitungen des Wassers auch in entleerten Rohrlängen nicht vermeiden; zeitweiliges Ausbleiben des Wassers, namentlich in den höher gelegenen Etagen, ist nicht ausgeschlossen.  
Bei Benutzung von Warmwasserapparaten ist Vorsicht geboten.  
Karlsruhe, den 24. April 1933.  
Stadt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt

**Ralfatt Gewerbeschule Rastatt.**  
Rastatt, den 2. Mai 1933.  
Die Renonciation in die Gewerbeschule haben am 2. Mai 1933, vormittags 8 Uhr, sämtliche in die Lehre bereits neu eingetretene, bzw. noch eintreten mohlende Schüler und Schülerinnen im Gewerbeschulgebäude, Rastatt, Rastattplatz 11, zu erklären.  
Das letzte Schulzeugnis und Schulmaterial ist mitzubringen.  
Nach § 36 der Verordnung Badischen Staatsministeriums vom 18. April 1925, die Einrichtung von Fachschulen betreffend, sind die Arbeitgeber verpflichtet, die in ihren Betrieben beschäftigten, bzw. bei ihnen ein- oder austretenden jungen Leute im schulpflichtigen Alter bei der Schulleitung rechtzeitig an- und abzumelden, ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten.  
Probezeit oder Beginn der Lehre im Geschäft der Eltern entscheidet nicht von der Anmeldepflicht.  
Nach Beginn des neuen Schuljahres in die Lehre eintretende oder aus ihr ausscheidende Lehrlinge müssen spätestens am 4. Tage nach dem Eintritt, bzw. nach dem Austritt an- bzw. abgemeldet werden.  
Fortbildungspflichtige Schüler und Schülerinnen, die später einen gewerblichen Beruf ergreifen wollen, können sofort mit dem Besuch der Gewerbeschule beginnen.  
Der regelmäßige Unterricht beginnt für die 1. Klassen Dienstag, den 2. Mai, für die 2. Klassen, Mittwoch, den 3. Mai, jeweils vormittags 7.25 Uhr.  
Der Direktor.

**Revisionen Bilanzen Anlagen und Beitragen von Buchhaltungen jeden Systems Steuerberatungen**  
**Pg. Carl Lenz**  
Gaurevisor der NSDAP Baden  
langjährige Praxis als kaufm. Direktor  
**Karlsruhe i. B.**  
Klauprechtstr. 47 / Fernsprecher 4702  
**Blumen-Garten- u. Feld-Samen**  
Vorsand Oberall hin.  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer beim Spezial-Fachmann  
**HOCH & Co. K. G.**  
OFFENBURG, Hauptstrasse  
**Fahnen** in allen Größen und Farben liefert billig!  
**Ludwig Ruff, Tapeziermeister**  
17288 Markgrafent. 38

**Bühler Geschäftsanzeiger**  
Uhren, Schmuck, Brillen-Optik bei **LINK BÜHL** 19452  
Uhrmachermeister, Optiker, Reparaturen billigst  
Kauft nur bei Führer-Insertent  
**Qualitäts-Möbel** 19831  
**Schlafzimmer** elegantes Modell nur 280.-  
**Speisezimmer** mit Tisch und Stühle nur 225.-  
**Rüch** in Emaillelackierung oder natur nur 110.-  
Obiges soll Ihnen nur ein kleines Beispiel unserer Preiswürdigkeit aus unserem reichhaltigen Lager sein.  
**Möbelhaus Max Tren, Bühl i. B.**

**Baden-Baden Öffentliche Handelslehranstalt Baden-Baden**  
(Handels- und Höhere Handelsschule.)  
1. Höhere Handelsschule.  
Die Renonciation findet am Dienstag, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr statt.  
An die zweijährige Höhere Handelsschule werden Schüler und Schülerinnen ohne Rücksicht auf ihre Vorbildung aufgenommen, wenn sie das 14. Lebensjahr erreicht haben, also auch Volksschüler ohne fremdsprachliche Vorbildung.  
An die einjährige Höhere Handelsschule werden Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die die mittlere Reife einer Höheren Lehranstalt oder eine gleichwertige Ausbildung nachweisen.  
Für Mitbringer des Omnibusses oder der Oberrealschule wird bei genügender Beteiligung ein besonderer Kurs mit wöchentlich 24 Stunden eingerichtet.  
2. Pflichthandelschule.  
Die Renonciation der Schüler und Schülerinnen für die Pflichthandelschule findet am Dienstag, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr statt.  
Nach § 36 der Verordnung des Bad. Staatsministeriums vom 18. April 1925, die Einrichtung von Fachschulen betreffend, sind die Arbeitgeber verpflichtet, die in ihren Betrieben beschäftigten, bzw. bei ihnen ein- oder austretenden jungen Leute im schulpflichtigen Alter bei der Schulleitung rechtzeitig an- und abzumelden, ihnen die zum Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten.  
Die Schüler der letztjährigen 1. Klasse erschließen zum Unterricht am Mittwoch, den 3. Mai, vormittags 8 Uhr.  
Die Schüler der letztjährigen 2. Klasse erschließen zum Unterricht am Donnerstag, den 4. Mai, vormittags 8 Uhr.  
Die Direktion.

**Offenburg Gewerbeschule Offenburg.**  
Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 2. Mai 1933.  
In diesem Jahre haben sich die unretretenden Schüler und Schülerinnen morgens 8 Uhr in der Gewerbeschule einzufinden.  
Der Unterricht fängt an:  
für die 2. Klassen am Mittwoch, den 3. Mai, morgens 8 Uhr;  
für die 1. und 2. Klassen am Donnerstag, den 4. Mai, morgens 8 Uhr.  
Das letzte Schulzeugnis und Schulmaterial ist mitzubringen.  
Es liegt im Interesse der jungen Leute, die sich dem Schulbesuch verpflichten, Arbeiter beim Eintritt in die Arbeit bzw. Lehre binnen drei Tagen bei der Direktion schriftlich anzumelden. Die Anmeldung hat auch dann zu erfolgen, wenn eine sogenannte Probezeit vereinbart ist.  
Die Arbeitgeber und Lehrherren haben den unretretenden Lehrlingen sofort mit dem Eintritt in die Arbeit bzw. Lehre binnen drei Tagen bei der Direktion schriftlich anzumelden. Die Anmeldung hat auch dann zu erfolgen, wenn eine sogenannte Probezeit vereinbart ist.  
Die Direktion.

**Radio-Kraemer**  
Sämtliche Apparate  
Reparaturen  
Fachmännische Beratung  
Günstige Zahlungsbedingungen  
Bühl (Baden)  
Ecke Rhein- u. Friedrichstr.  
**F. & W. Wagner, Bühl**  
Zentralheizungen  
Kupferschmiede  
Sanitäre Installation  
**Wilh. Lasch**  
19477  
Mechanikermeister, Böhlertstraße 13  
Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Schmetzer-Kinderwagen  
**CARL WIEDER**  
17749  
Stoffe für Bekleidung  
Wäsche und Haushalt  
**Graf SCHUHE**  
17748  
Das Haus der soliden  
**Schuhe**  
Marke Germania billigst bei  
**NOWAK Bühl**  
Stand am Marktplatz 19472  
**AUTO-ZENTRALE**  
**J. HATZ**  
Adler - Opel - Magirus  
Reparaturen - Bereifung  
Adolf Hitlerstr. 72  
19490  
**Herren- und Jünglings-Bekleidung**  
SA. und SS. Uniformen  
Sommerjoppen und Arbeitshosen  
**Seiler & Ibach, Bühl**  
19471

**Franz Jos. Daniel**  
Ledorwaren - Reise- und Sportartikel  
Gegr. 1899 Bühl i. Baden Gegr. 1899  
Farben - Lacke - Fußbodenöl  
Pinsel - Bodenwachs und Seife  
Krankenweine - Malaga Ltr. 1.40  
Vermouth Ltr. 95 Pfg. Baldrian  
Wein - Tokayer, empfiehlt 17745  
Römer-Drogerie, Bühl

**Stoffe aller Art**  
Betten u. Polstermöbel  
kaufen Sie gut und billigst bei 19478  
**Leopold Himpele, Bühl**  
19478  
Maschinenreparatur - eleg. Herren- und Damenbekleidung  
**Herren-Damen-Kinder-Schirme**  
kaufen Sie gut und billig  
**C. W. Häußner**  
19458  
Ältestes Spezialgeschäft  
Bühl, Adolf Hitlerstraße 14  
Reparaturen billig in eigener Werkstätte

**Gewerbeschule Baden-Baden**  
(Gewerbliche Fachschule)  
Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 2. Mai 1933.  
Es haben im Gewerbeschulgebäude (Schloßstraße 9) zu erscheinen: Dienstag, den 2. Mai, vormittags 8 Uhr die unretretenden Schüler und Schülerinnen. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.  
Donnerstag, den 4. Mai, vormittags 8 Uhr die Schüler und Schülerinnen sämtlicher 2. Klassen (vorjährige 1. Klassen) und 1/2 Uhr diejenigen sämtlicher 3. Klassen (vorjährige 2. Klassen).  
Gewerbeschulpflichtig sind die in der Stadt Baden-Baden beschäftigten männlichen und weiblichen gewerblichen Arbeiter - auch Gärtner - (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge usw.) bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.  
Zum freiwilligen Besuche der Gewerbeschule werden auch solche Arbeiter und Mädchen zugelassen, die einen gewerblichen Beruf erst später ergreifen wollen.  
Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die in ihren Betrieben beschäftigten jungen Leute, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, bei der Direktion der Gewerbeschule rechtzeitig anzumelden, ihnen die zum Schulbesuch erforderliche freie Zeit zu gewähren und sie zum gewissenhaften und regelmäßigen Besuch der Schule anzuhalten. Die An- und Abmeldung hat spätestens am vierten Tage nach dem Eintritt in das Dienstverhältnis bzw. nach dem Austritt aus demselben zu erfolgen.  
Probezeit oder Beginn der Lehre beim Meister und in Geschäft der Eltern entscheidet nicht von der Anmeldepflicht.  
Die Direktion.

**Grab- und Gartenanlagen**  
in sämtlichen  
**Auto- und Motorrad-Kotflügel**  
in erstklassiger Ausführung. Lieferbar ab Lager. Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer  
**A. Rempp**  
Kraftfahrzeugzubehör  
Großhandlung  
Karlsruhe in Baden, Gottesauerstraße 6, Fernsprecher 1928/29  
Freiburg im Breisgau, Milchstraße 3, Fernsprecher 7321

**Städtischen Sparkasse Bühl**  
19467  
Sichere Anlage, beste Verzinsung  
Rat in allen Geldangelegenheiten.

**Stoffe aller Art**  
Betten u. Polstermöbel  
kaufen Sie gut und billigst bei 19478  
**Leopold Himpele, Bühl**  
19478  
Maschinenreparatur - eleg. Herren- und Damenbekleidung  
**Herren-Damen-Kinder-Schirme**  
kaufen Sie gut und billig  
**C. W. Häußner**  
19458  
Ältestes Spezialgeschäft  
Bühl, Adolf Hitlerstraße 14  
Reparaturen billig in eigener Werkstätte

**Stoffe** für Bekleidung  
Wäsche und Haushalt  
**Graf SCHUHE**  
17748  
Das Haus der soliden  
**Schuhe**  
Marke Germania billigst bei  
**NOWAK Bühl**  
Stand am Marktplatz 19472  
**AUTO-ZENTRALE**  
**J. HATZ**  
Adler - Opel - Magirus  
Reparaturen - Bereifung  
Adolf Hitlerstr. 72  
19490  
**Herren- und Jünglings-Bekleidung**  
SA. und SS. Uniformen  
Sommerjoppen und Arbeitshosen  
**Seiler & Ibach, Bühl**  
19471

**Grab- und Gartenanlagen**  
in sämtlichen  
**Auto- und Motorrad-Kotflügel**  
in erstklassiger Ausführung. Lieferbar ab Lager. Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer  
**A. Rempp**  
Kraftfahrzeugzubehör  
Großhandlung  
Karlsruhe in Baden, Gottesauerstraße 6, Fernsprecher 1928/29  
Freiburg im Breisgau, Milchstraße 3, Fernsprecher 7321

**Städtischen Sparkasse Bühl**  
19467  
Sichere Anlage, beste Verzinsung  
Rat in allen Geldangelegenheiten.

**Städtischen Sparkasse Bühl**  
19467  
Sichere Anlage, beste Verzinsung  
Rat in allen Geldangelegenheiten.

**Städtischen Sparkasse Bühl**  
19467  
Sichere Anlage, beste Verzinsung  
Rat in allen Geldangelegenheiten.

**Städtischen Sparkasse Bühl**  
19467  
Sichere Anlage, beste Verzinsung  
Rat in allen Geldangelegenheiten.

**Städtischen Sparkasse Bühl**  
19467  
Sichere Anlage, beste Verzinsung  
Rat in allen Geldangelegenheiten.

**Städtischen Sparkasse Bühl**  
19467  
Sichere Anlage, beste Verzinsung  
Rat in allen Geldangelegenheiten.

**Städtischen Sparkasse Bühl**  
19467  
Sichere Anlage, beste Verzinsung  
Rat in allen Geldangelegenheiten.